



Herzlich willkommen zur Jahrespressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes 2025



Brauerhaus
06. Februar 2025



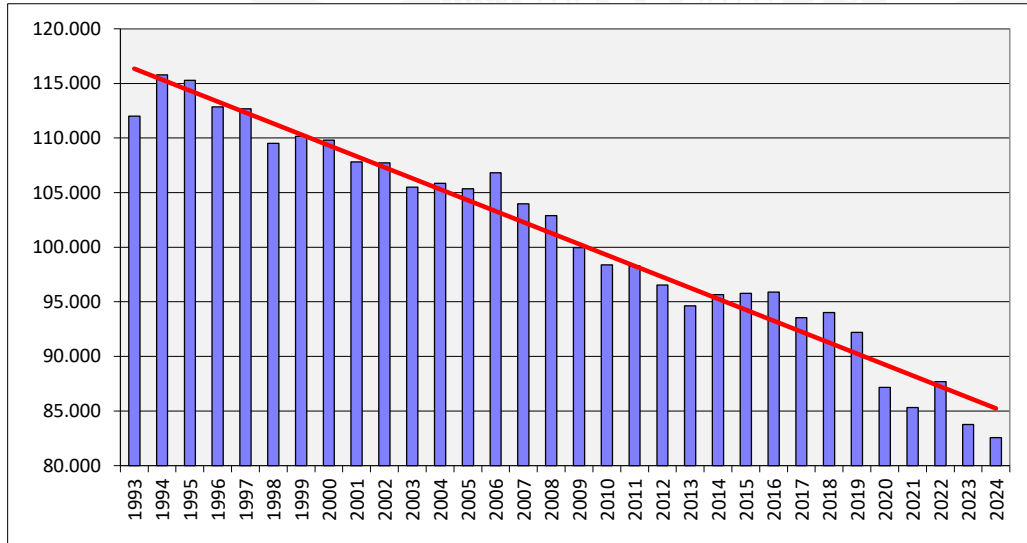
Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024



Ihr kompetenter Partner

Entwicklung des deutschen Gesamtbeerabsatzes in hl seit Neuregelung der Bierbesteuerung



Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

— = Trendlinie

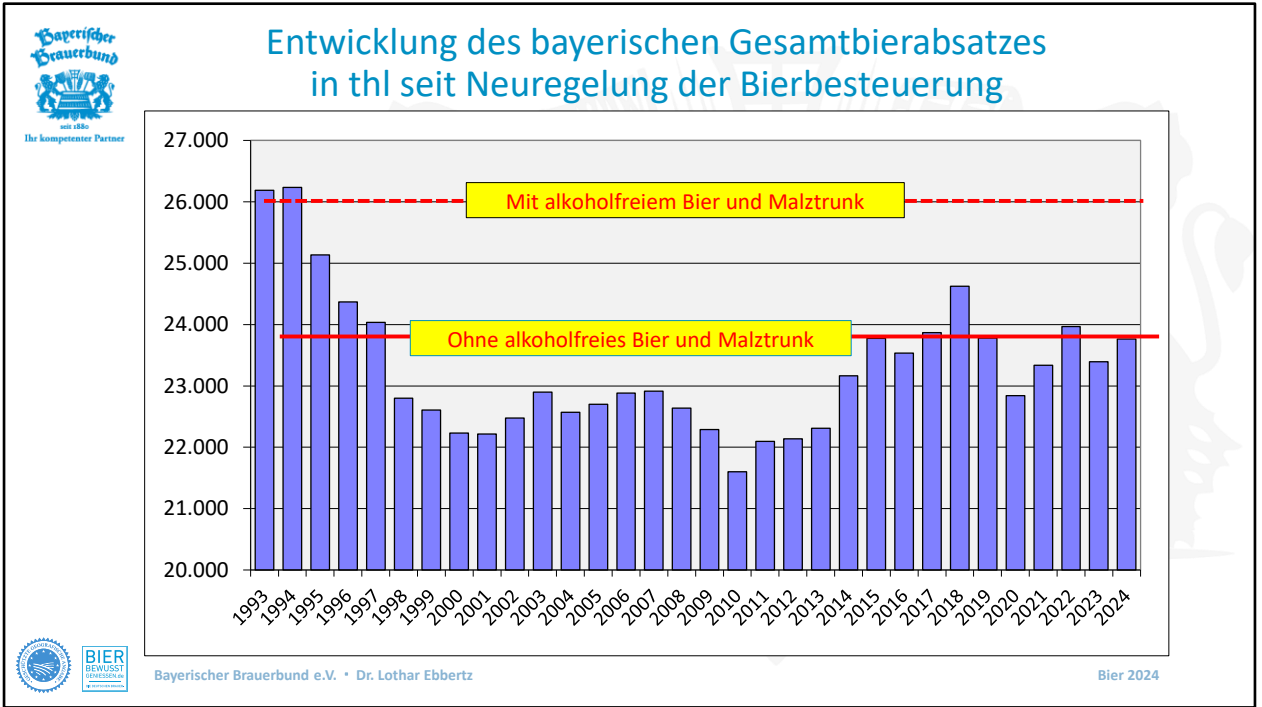
Bier 2024

Die deutsche Brauwirtschaft erzeugte in 2024 insgesamt einen Bierabsatz (ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk) von rd. 82,57 Mio. hl.

Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein neuerliches Minus von knapp 1,2 Mio. hl oder 1,4 %. Schon 2023 war der Gesamtbeerabsatz in Deutschland um gut 3,9 Mio. hl oder 4,5 % eingebrochen. Längst ist die zwischenzeitliche Erholung des Gesamtabsatzes des Jahres 2022 nach zwei Corona-Krisenjahren (damals noch + 2,33 Mio. hl oder 4,0 % gegenüber 2021) verpufft.

Die erhoffte Erholung des deutschen Biermarktes von den Rückschlägen der Pandemie-Jahre bleibt also aus, daran hat auch die Fußball EM im eigenen Land 2024 nichts ändern können.

Der Gesamtabsatz der deutschen Brauwirtschaft fällt auf ein neues Rekordtief.

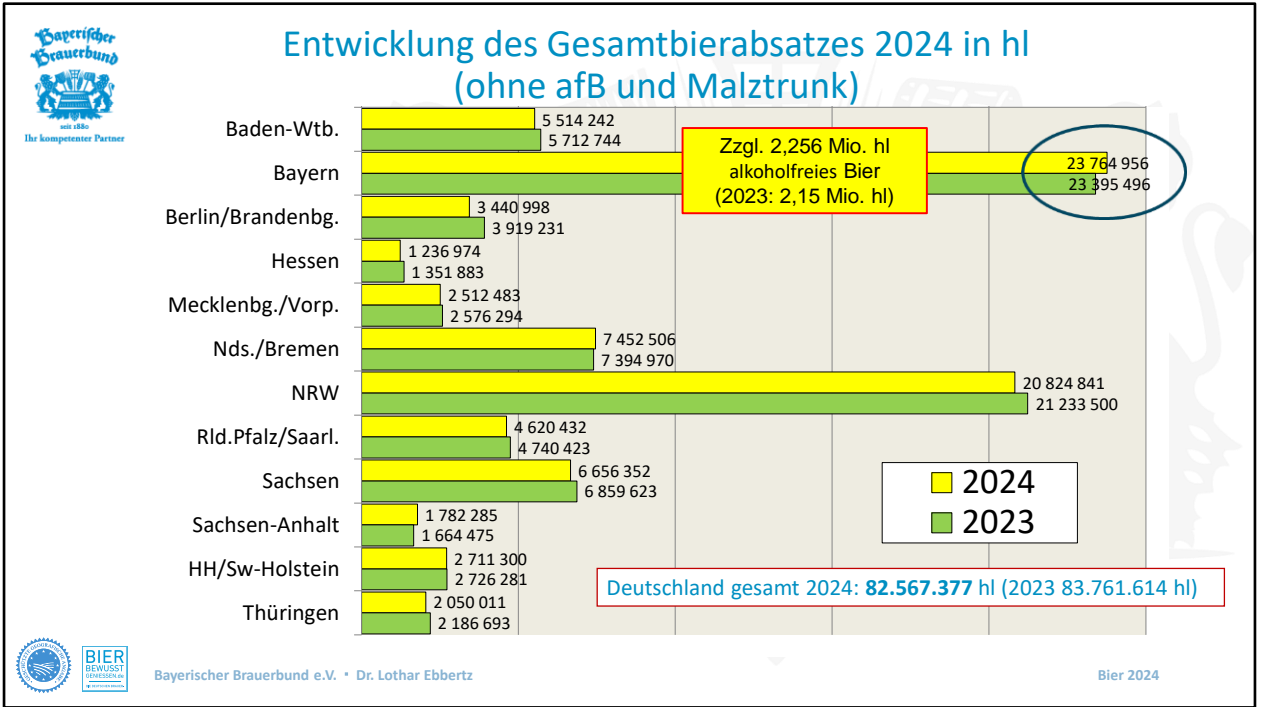


Nachdem die bayerische Brauwirtschaft 2021 gegen den Branchentrend und 2022 im Zuge der allgemeinen Erholung nach zwei Corona-Jahren deutlich zuzulegen und das Vorkrisenniveau sogar zu übertreffen vermochte, hatte sie die Zugewinne des Jahres 2022 in 2023 zunächst wieder verloren. Der Gesamtabsatz sinkt um 2,5 % oder 603.000 Hektoliter auf 23,36 Mio. Hektoliter.

Diese Scharte konnte Bayern durch ein erfolgreiches Jahr 2024 annähernd wieder ausweiten. Die bayerische Brauwirtschaft erreicht einen Gesamtbeerabsatz von 23,76 Mio. hl und damit eines der besten Ergebnisse seit den späten 90er-Jahren.

Zu berücksichtigen ist, dass diese amtliche Statistik alkoholfreies und Malzbier **nicht** erfasst, da diese Produkte nicht unter die Biersteuerpflicht fallen. Diese beiden Sorten verzeichnen einer internen Verbandsstatistik zufolge im Jahr 2024 ein Plus von rund 103.000 Hektolitern oder 4,8 %.

Unter Einschluss alkoholfreien Bieres erreicht die bayerische Brauwirtschaft damit einen Absatz von etwas mehr als 26 Mio. Hektolitern.



Seit 2014 ist der **Gesamtabsatz** der bayerischen Brauwirtschaft höher als der des größten deutschen Bundeslandes. NRW, das in Bezug auf den Bierabsatz über Jahrzehnte an der Spitze der Bundesländer stand.

Und das obwohl NRW rund 36 % mehr Einwohner hat als Bayern.

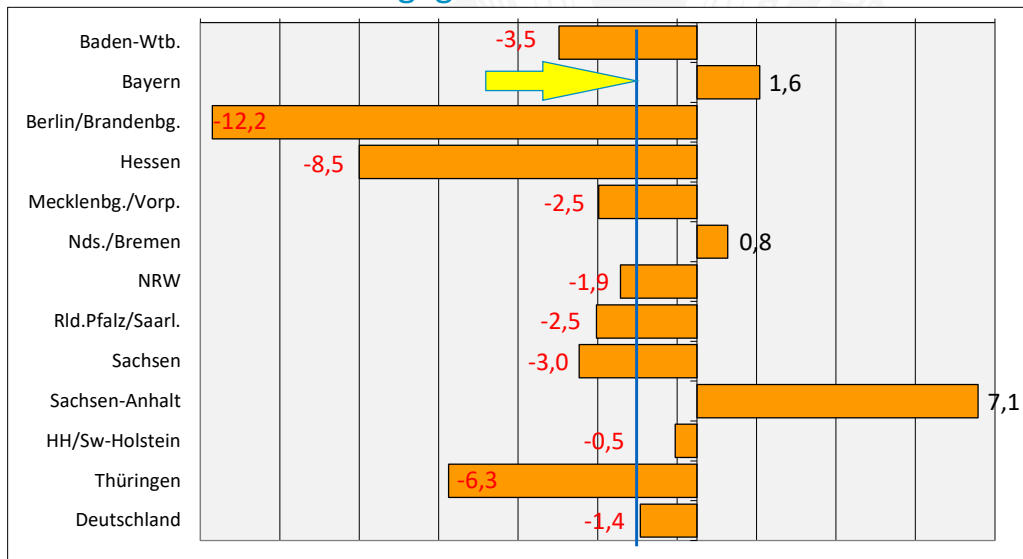
Bayern konnte in 2024 diese Spitzenposition unter den Bundesländern beim Gesamtbierabsatz wieder ausbauen und liegt 2,94 Mio. hl vor NRW.

Nicht eingerechnet ist hier wiederum alkoholfreies Bier, da uns für NRW keine Zahlen vorliegen.



Ihr kompetenter Partner

Relative Veränderung des Gesamtbeerabsatzes 2024 gegenüber 2023 in %

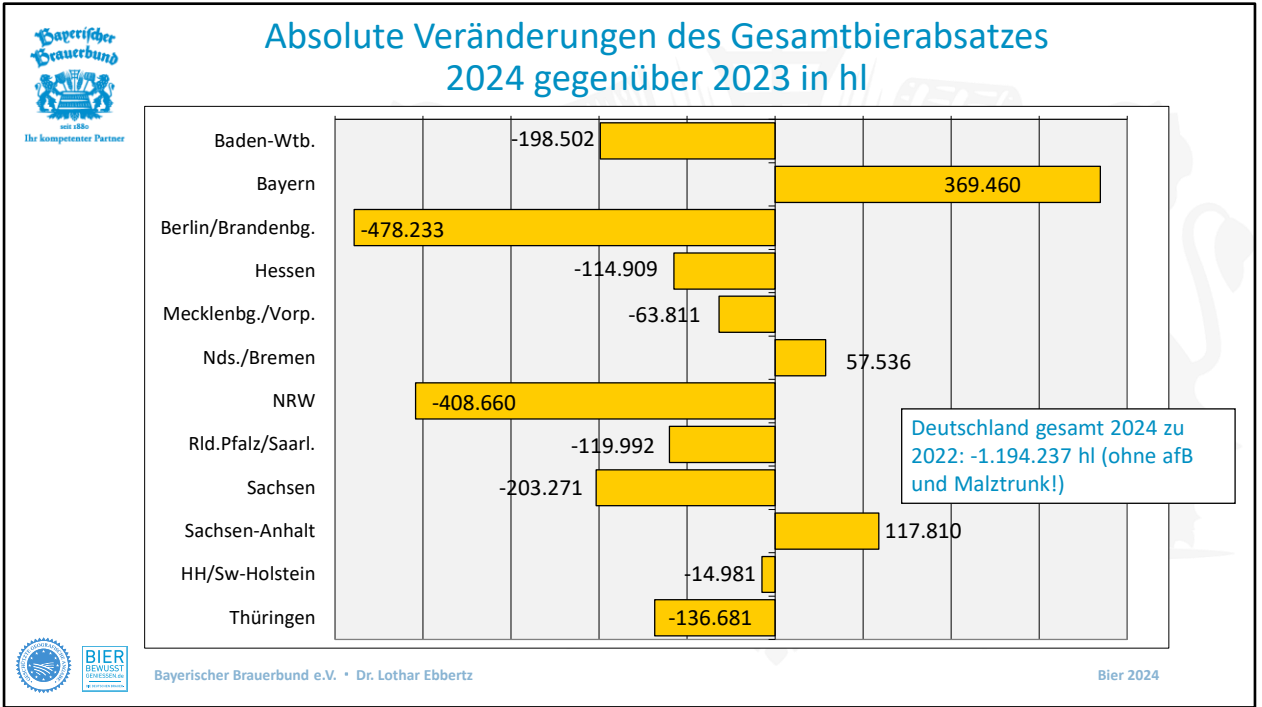


Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

— = Bundesdurchschnitt

Bier 2024

Die bayerische Brauwirtschaft verzeichnet im Jahr 2024 gegenüber 2023 ein Gesamtabsatzplus von 1,6 % nach einem Minus von 2,5 % im Jahr zuvor. Sie bewegt sich damit wieder annähernd auf dem Gesamtabsatzniveau der Jahre 2015, 2017, 2019 und 2022. Nur die Regionen Niedersachsen/Bremen und Sachsen-Anhalt weisen wie Bayern ein Gesamtabsatz**plus** auf, alle anderen Bundesländer haben ein z.T. ein deutliches Minus zu beklagen. Die deutsche Brauwirtschaft insgesamt weist mit – 1,4 % ein deutlich schlechteres Ergebnis auf als Bayern. Die Brauereien aus dem Freistaat können also im vorausgegangenen Jahr verlorenes Terrain zum Teil wieder gutmachen.



Von größerer Aussagekraft als die relative Veränderung des Gesamtabsatzes ist die absolute Ausstoßveränderung, die die bayerische Brauwirtschaft zu verzeichnen hat. Hier weist Bayern in 2024 ein erfreuliches Plus 369.460 hl aus – das allerdings das schmerzhafteste Minus des Vorjahres (- 602.900 hl) nicht gänzlich auszugleichen vermag.

Die deutsche Brauwirtschaft insgesamt hat nach einem Gesamtabsatzverlust von 3,9414 Mio. Hektoliter in 2023 auch in 2024 weitere knapp 1,2 Mio. hl Gesamtbeerabsatzvolumen verloren.

Der Veränderungen im Markt für alkoholfreies Bier und Malztrunk sind hier allerdings weiterhin noch nicht berücksichtigt.

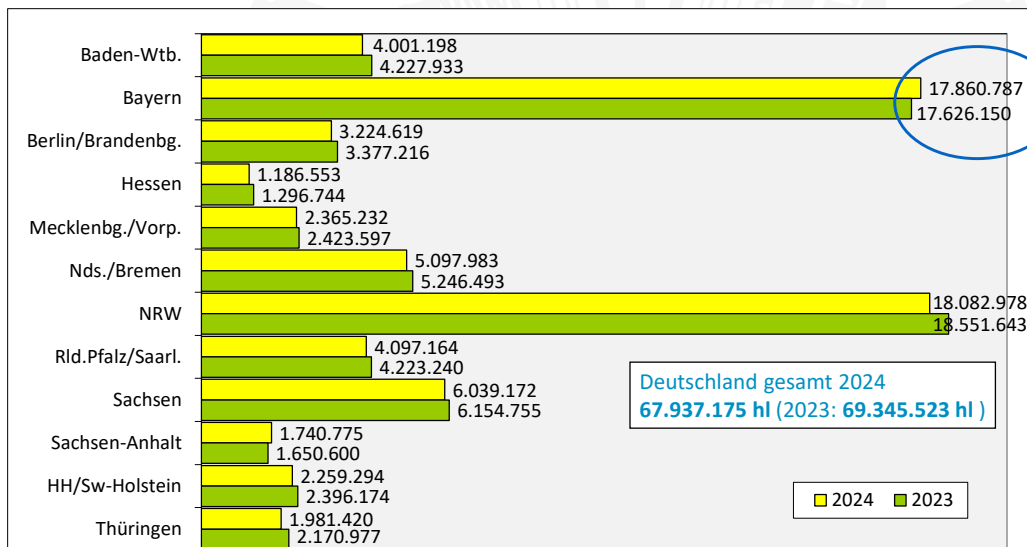
Hier gewinnt Bayern gute 103.000 hl oder 4,8 %.

Zur Entwicklung alkoholfreier Biere außerhalb Bayerns liegen uns verlässliche Daten leider nicht vor.



Ihr kompetenter Partner

Steuerpflichtiger Bierabsatz 2024 nach Bundesländern in hl



Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

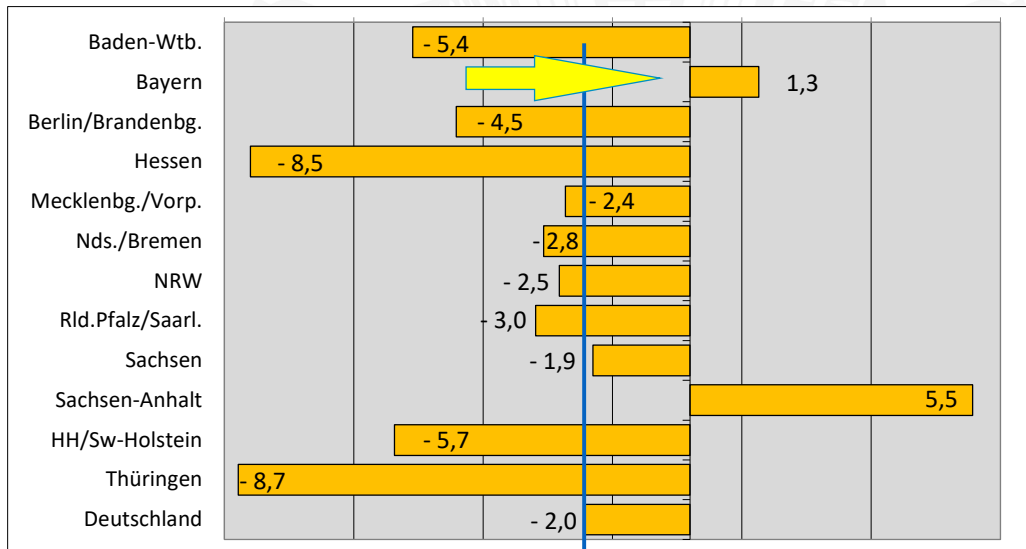
Betrachten wir den steuerpflichtigen Bierabsatz, also im Wesentlichen den unter Außerachtlassung des Exports, so erreichte Bayern im Jahr 2024 einen Binnenabsatz von knapp 17,86 Mio. Hektolitern - auch hier ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk!

Unter den Bundesländern entspricht dies Rang 2 hinter NRW, wobei der Abstand allerdings auf gute 222.000 hl geschrumpft ist (Vorjahr: 925.500 hl).



Ihr kompetenter Partner

Relative Veränderung des steuerpfl. Bierabsatzes nach Ländern in % (2024 zu 2023)



Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

— = Bundesdurchschnitt

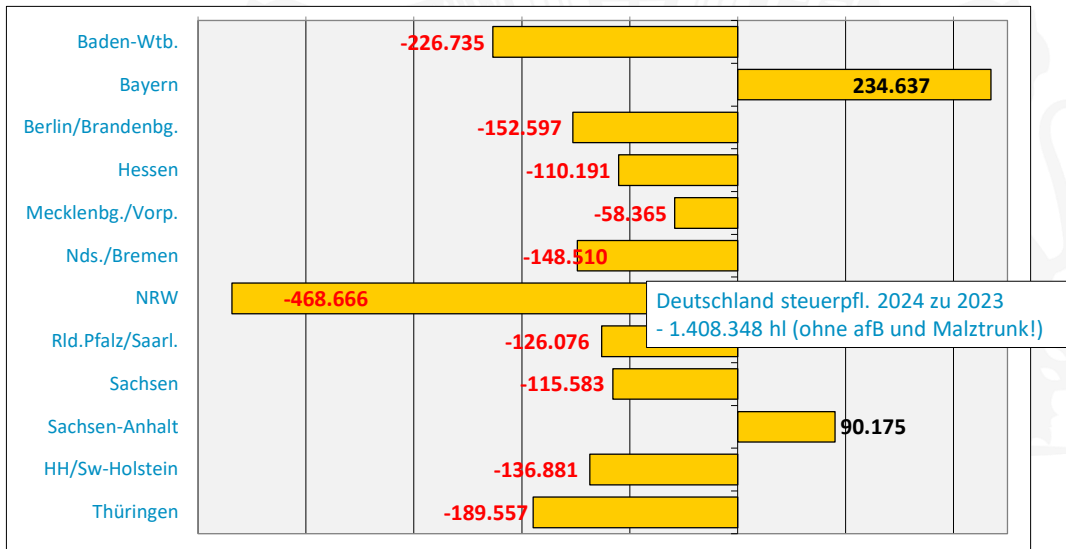
Bier 2024

Bezogen auf den steuerpflichtigen Bierabsatz hat Bayern mit einem Plus von 1,3 % im Vergleich zur deutschen Gesamtentwicklung (- 2,0 %) deutlich besser abgeschlossen. Nur das volumenmäßig erheblich kleinere Sachsen-Anhalt (die bayerischen Brauereien produzieren zehnmal so viel Bier wie die sachsen-anhaltinischen) hat einen relativ stärkeren Mengenzuwachs zu verzeichnen, alle anderen Regionen sind z.T. deutlich im Minus.



Ihr kompetenter Partner

Veränderung steuerpfl. Bierabsatz Deutschland nach Ländern 2024 gegenüber 2023 in Hektolitern



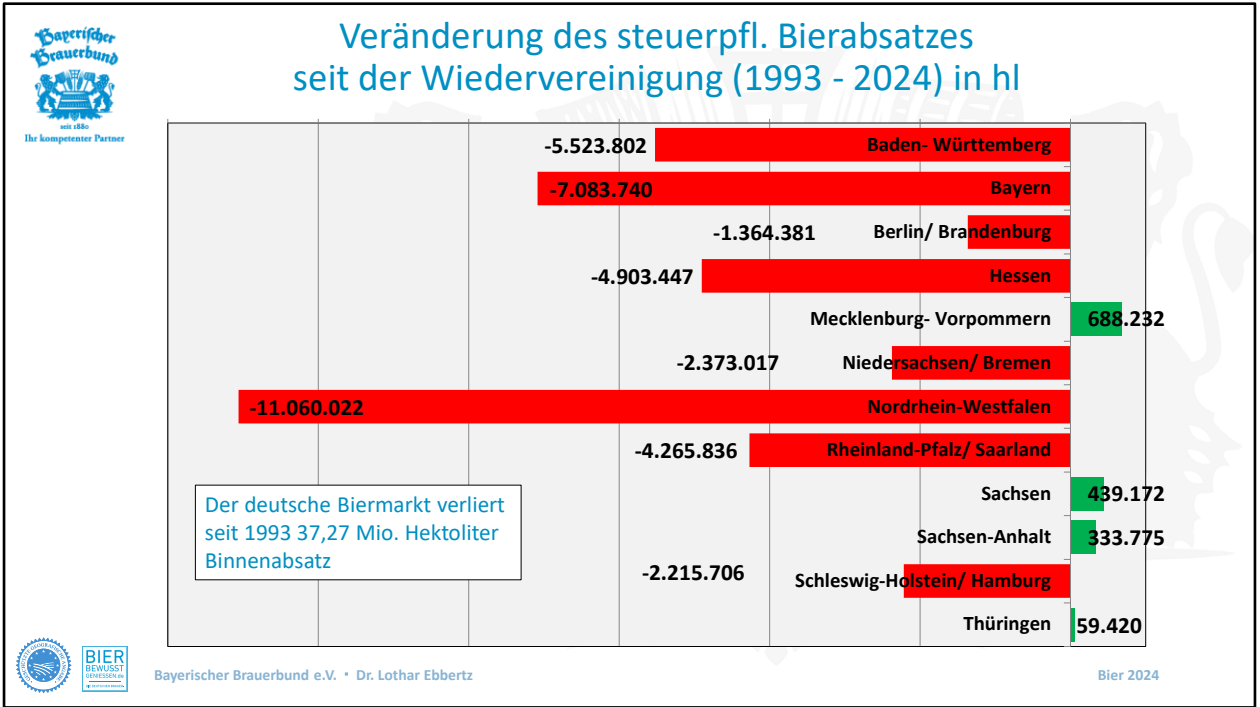
Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

Die rein prozentualen Veränderungen des steuerpflichtigen Absatzes kaschieren zwangsläufig die sehr unterschiedliche Basis der Veränderungen: Nordrhein-Westfalen als binnenabsatzstärkstes Bundesland produziert etwa fünfzehnmal so viel Bier wie das nach jahrelangen Absatzeinbußen mittlerweile ausstoßschwächste Erhebungsgebiet Hessen. Deshalb müssen den relativen die absoluten Veränderungen gegenübergestellt werden:

Die bayerische Brauwirtschaft vermag im Inland ihren Absatz um 234.600 hl auszuweiten - hatte allerdings im Vorjahr auch 575.000 hl steuerpflichtigen Bierabsatz eingebüßt.

Die deutsche Brauwirtschaft insgesamt erleidet im Inland nach einem schon schmerzhaften Minus von etwas mehr als 3 Mio. Hektolitern auch in 2024 Absatzverluste im Umfang von 1,41 Mio. hl.



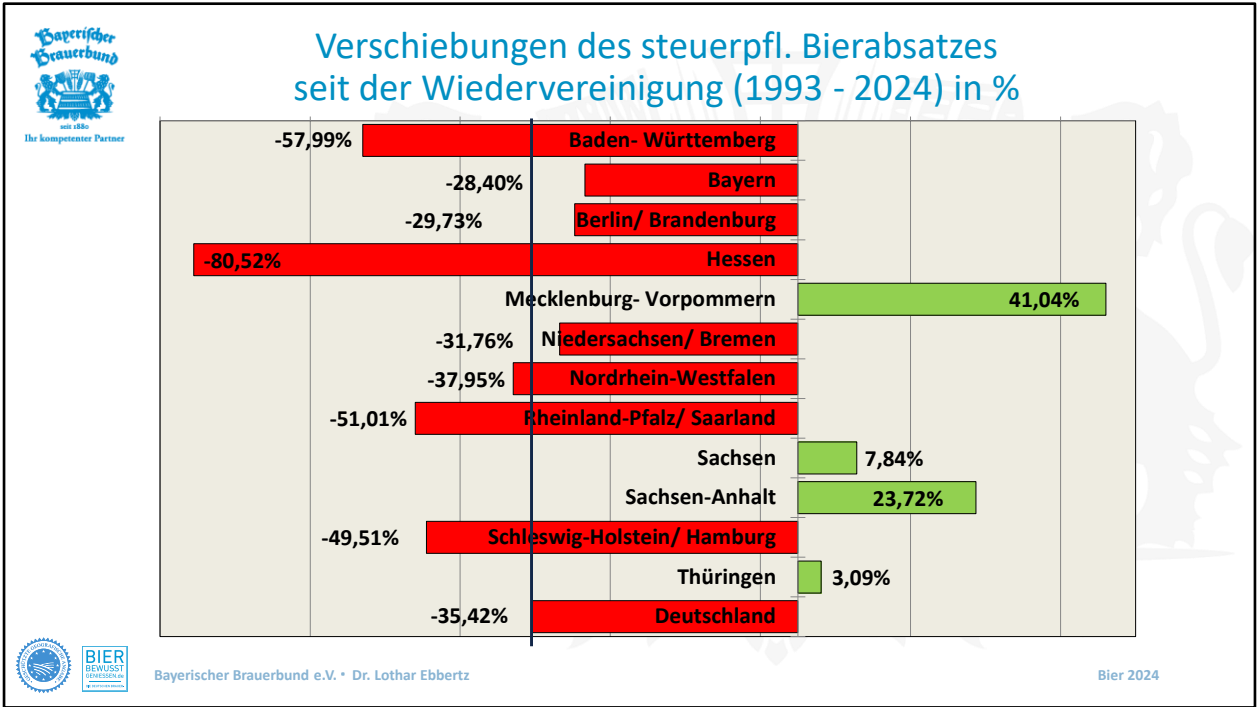
Der deutsche Biermarkt hat seit der Neuordnung der Biersteuerstatistik 1993 knapp 37,3 Mio. hl Binnenabsatzvolumen verloren.

Dieser Verlust geht dabei beim Vergleich 1993 – 2024 komplett zulasten der Brauereien Westdeutschlands. Noch gut 156.000 hl Zuwachs haben in dieser Zeit die östlichen, jüngeren Bundesländer zu verzeichnen gehabt - inkl. Berlin, denn nachdem Berlin und Brandenburg gemeinsam erfasst werden, ist eine Trennung in die Entwicklung Berlin West (alt) und Berlin Ost und Brandenburg (neu) nicht möglich.

Der ursprüngliche Zuwachs der östlichen Bundesländer gegenüber dem Zeitpunkt unmittelbar nach der Wiedervereinigung - bis 2009 immerhin rd. 5,9 Mio. hl - schmilzt jedoch seit Jahren dahin.

Die Absatzrückgänge gehen also auch an den jüngeren Bundesländern nach dem rasanten Aufschwung in den frühen Wiedervereinigungsjahren nicht spurlos vorüber.

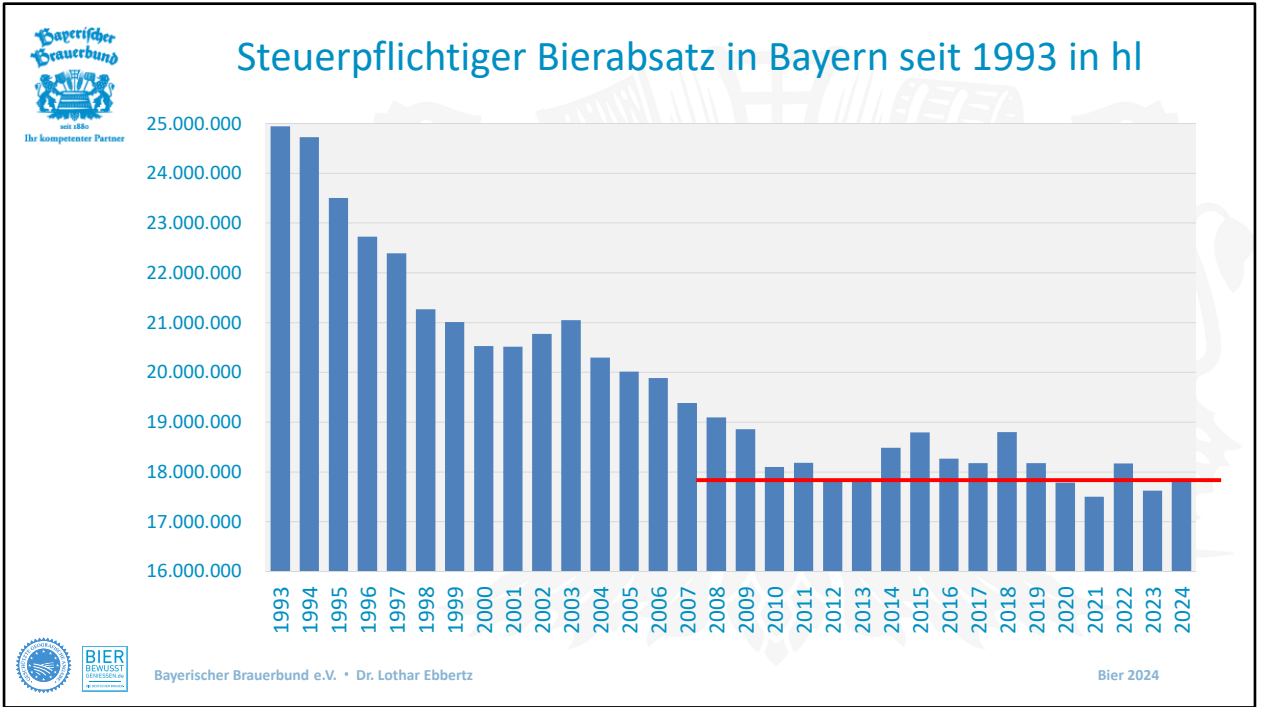
Um 37,4 Mio. hl ist das inländische Absatzvolumen in den alten Ländern demzufolge in diesen Jahren gesunken – gut 41,6 % des ursprünglichen Volumens!



Das insgesamt rückläufige Absatzvolumen und die noch leichten Verschiebungen von Absatzmengen aus den alten in die östlichen Bundesländer haben auch zur Folge, dass Bayern seit 1993 insgesamt 28,4 % seines Binnenabsatzvolumens eingebüßt hat gegenüber einem Rückgang des Binnenabsatzes in Deutschland insgesamt von 35,4 %.

Die „alten“ Bundesländer haben in dieser Zeit in der Summe 41,6 % ihres ursprünglichen Binnenabsatzes eingebüßt, allein Hessen über 80 % und Baden-Württemberg fast 60 %.

(Bei der Deutung dieser Statistik ist zu berücksichtigen, dass aus EU-Ländern importiertes Bier steuerpflichtig ist und in diese Statistik eingeht, und zwar in demjenigen Bundesland, in dem die Versteuerung erfolgt).



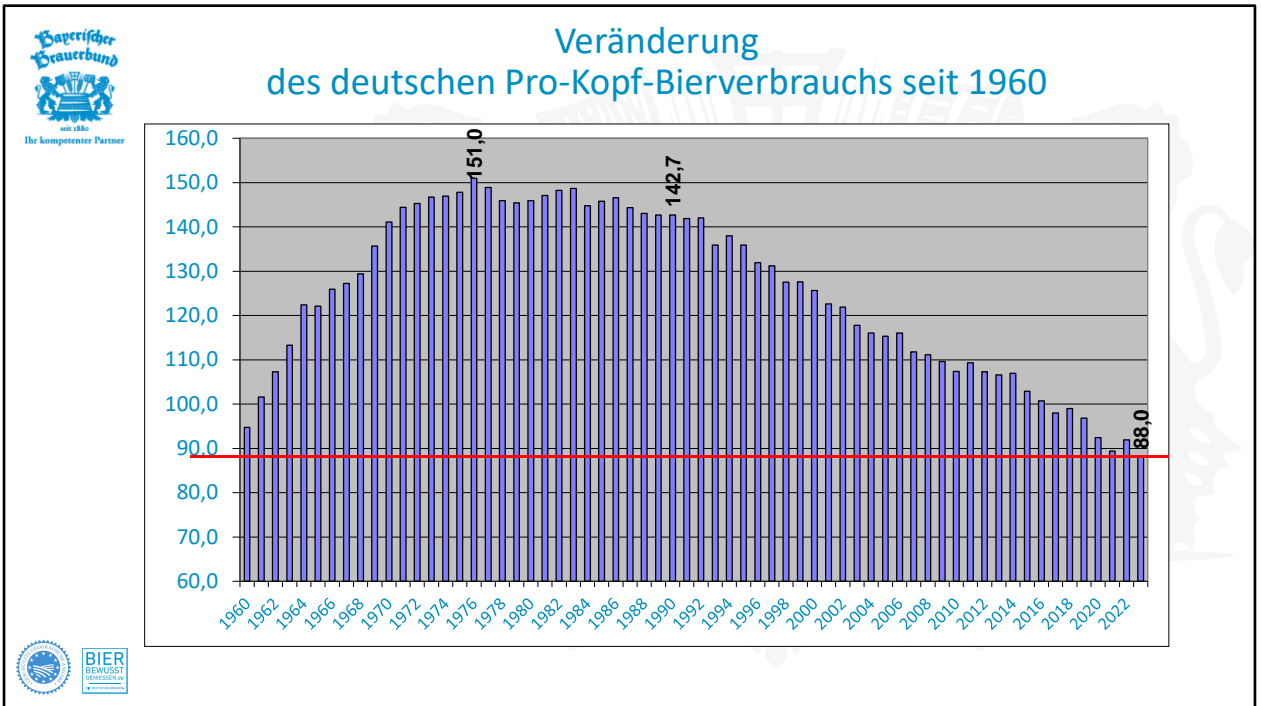
Seit der Wiedervereinigung und der zu Beginn der 90er-Jahre erfolgten Neuordnung des Biersteuerrechts und damit auch der statistischen Erfassung der Brauwirtschaft ist der Inlandsabsatz der bayerischen Brauer zunächst nahezu kontinuierlich zurückgegangen.

Seit 2010 hatte er sich etwas stabilisiert, stieg sogar wieder leicht an. Die Corona-Jahre jedoch haben den Rückgang wiederum etwas beschleunigt.

In 2022 hat er wiederum zuzulegen vermocht und erreichte zunächst wieder ein Niveau, wie wir es zum Ende der „Nuller-Jahre“ schon einmal kannten.

Die Zugewinne des Jahres 2022 haben die bayerischen Brauer 2023 wieder verloren, konnten einen Teil davon jedoch im Jahr 2024 wieder aufholen.

In den dargestellten 30 Jahren hat die Bayerische Brauwirtschaft rund 7 Mio. hl Inlandsabsatz verloren!



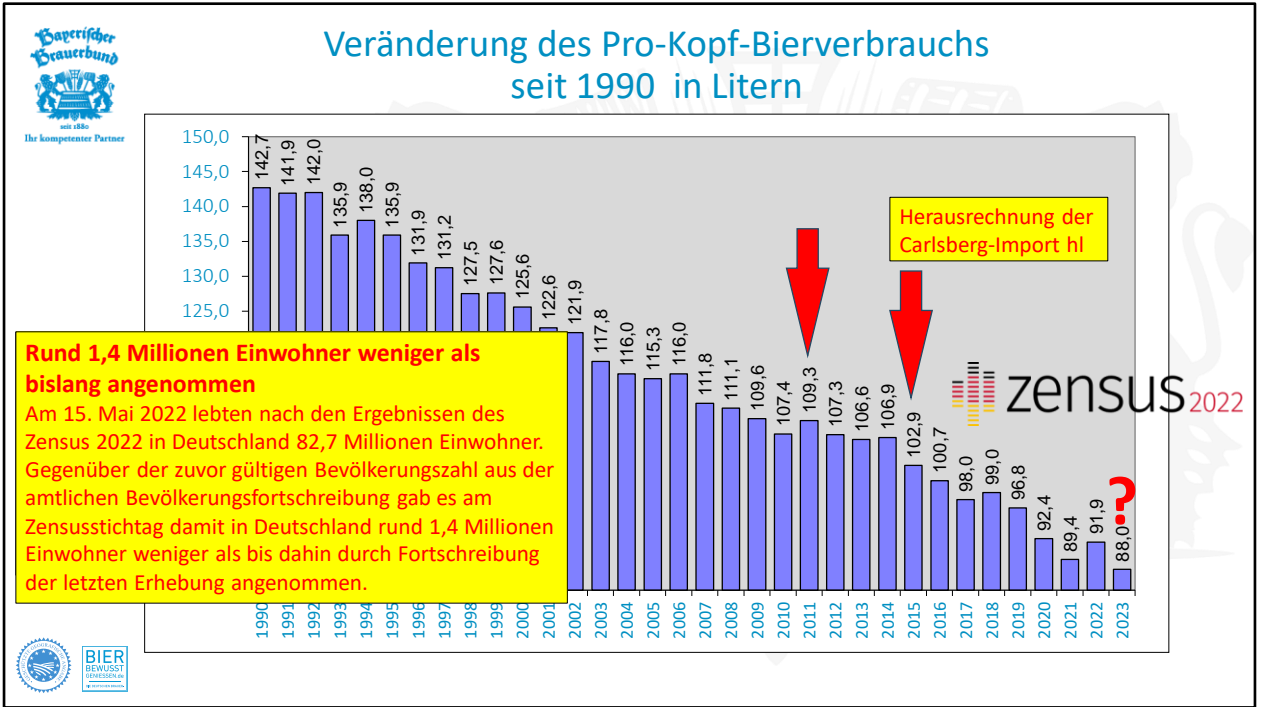
Von entscheidender Bedeutung für den Gesamtausstoß der bayerischen Brauwirtschaft ist die demographische Entwicklung (schrumpfende Bevölkerung, steigender Anteil älterer Mitbürger, wachsender Anteil von Zuwanderern - auch aus anderen Teilen Deutschlands! - deren Bieraffinität hinter der bayerischen zurückbleibt), die ein aus Sicht der Brauwirtschaft nachteiliges Zusammenspiel von sinkender Konsumentenzahl einerseits und sinkendem Pro-Kopf-Konsum andererseits mit sich bringt.

Der Bier-Pro-Kopf-Konsum liegt heute deutschlandweit auf dem Niveau der 50er-Jahre.

Hinweis zur Methodik der Statistik: Wichtig ist an dieser Stelle ein Hinweis auf eine rückwirkend seit 2015 geänderte statistische Erfassung.

Nachdem aufgrund des großen Biersteuergefälles zwischen Deutschland und Dänemark viele Dänen nach Deutschland exportiertes dänisches Bier hier zurückkaufen und steuerfrei im Kofferraum wieder in ihr Heimatland zurückfahren, haben die Autoren dieser Statistik, Michael Breitenacher und der Deutsche Brauer-Bund, sich darauf verständigt, den Bierimport aus Dänemark aus der Statistik vollumfänglich herauszurechnen.

Dieses Vorgehen kann sicher nur eine Näherungslösung liefern, ist aber in Anbetracht weiterer Unschärfen (in den deutschen Pro-Kopf-Konsum eingerechneter Inlandskonsum ausländischer Gäste, Konsum deutscher Touristen im Ausland, ...) als akzeptabel anzusehen.



Noch zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung (1990) betrug der durchschnittlich Pro-Kopf-Konsum in Gesamtdeutschland 142,7 Liter. Er ist allein seither also um 54,7 Liter oder 38,3 % gefallen.

Bezüglich der PKV-Erhöhung von 2010 auf 2011 sowie die geänderte statistische Erfassung seit 2015 wird auf die Kommentare zu den vorhergehenden Charts verwiesen (Effekt der Volkszählung 2011; dänische Re-Importe).

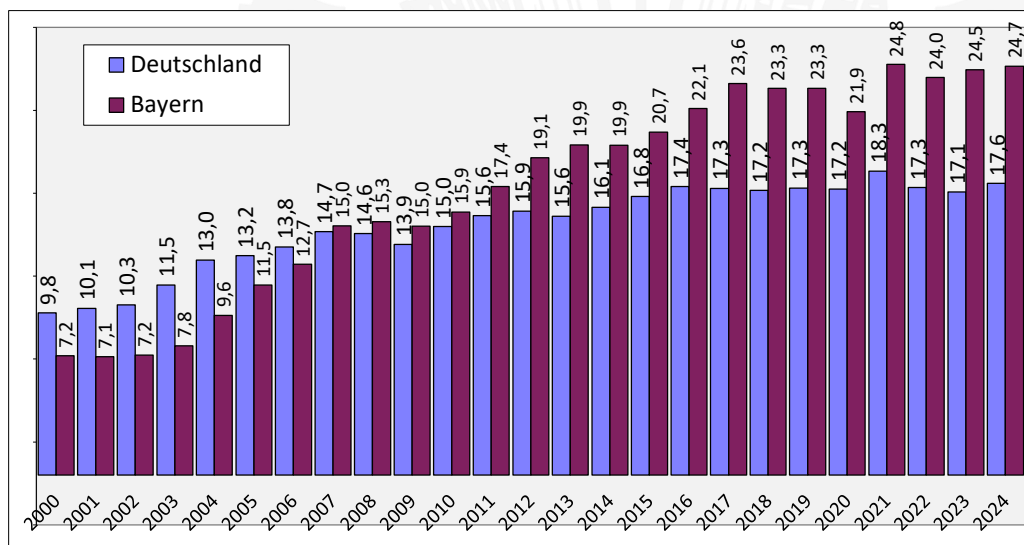
Einen ähnlichen Effekt werden wir für die Jahre 2022 und 2023 erleben, denn auch hier hat die aktuelle Volkszählung (Zensus 2022) ergeben, dass die Fortschreibung der Bevölkerungsentwicklung zu einer um 1,4 Mio. Menschen höheren Bevölkerungszahl führte, als sich bei genauerer Nachzählung ergab.

Die hier ausgewiesenen Werte beruhen noch auf den alten Daten.

Oft werden wir gefragt, wie hoch denn der Bier-Pro-Kopf-Konsum in Bayern sei – eine mit letzter Sicherheit nicht zu beantwortende Frage, da – im Gegensatz zu den **Bundesgrenzen** – an der bayerischen Landesgrenze die Aus- und Einfuhr von Bier nicht erfasst werden.

Aufgrund seriöser Schätzungen und unter Zugrundelegung der Erkenntnisse der Marktforschung gehen wir jedoch davon aus, dass der Bier-Konsum in Bayern sich auf etwa 110 - 115 Liter belaufen dürfte.

Entwicklung des Exportanteils am Gesamtabsatz Deutschland und Bayern seit 2000 in %



Wirft man einen Blick auf die Exportentwicklung der deutschen und bayerischen Brauwirtschaft, so zeigt sich, welche herausragende Bedeutung der Absatz im Ausland für die Brauwirtschaft besitzt.

Der gesamte deutsche Bierexport konnte – hier betrachtet als prozentualer Anteil am Gesamtabsatz – nach der krisenbedingten Abnahme um 0,7 Prozentpunkte in 2009 bis 2016 auf rund 17 % ansteigen und hat dieses Niveau (mit Ausnahme des Jahres 2021) annähernd gehalten. 2024 brachte nochmals eine Steigerung um 0,5 Prozentpunkte auf einen mit 17,6 % zweithöchsten Anteil insgesamt.

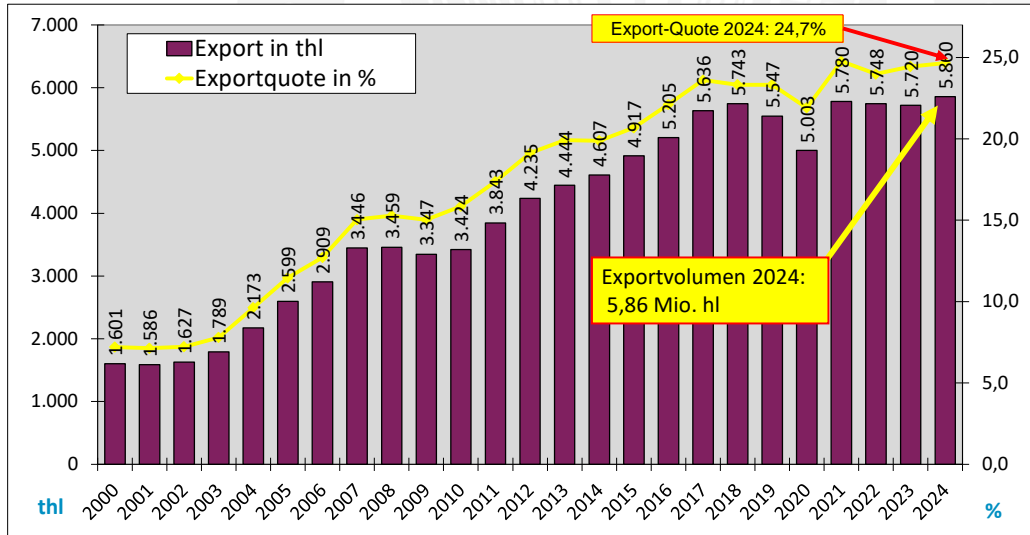
Anders in Bayern: Seit 2007 liegt der Anteil des Exports am Gesamtabsatz hier oberhalb dessen im Bund insgesamt. Das herausragende Gewicht, das der Export für die bayerische Brauwirtschaft besitzt, wurde ihr im Corona-Jahr 2020 zum Verhängnis. Der bayerische Bierexport nahm in absoluten Hektolitern spürbar um 542.000 hl oder 10 % ab. Die Exportquote sank auf 21,9 %, ein Minus von 1,4 Prozentpunkten.

Nach einem neuerlichen, den Folgen des Ukraine-Krieges geschuldeten Rückgang in 2022 erfolgte wieder ein Anstieg des Exportanteils in den Jahren 2023 und auch 2024 auf wiederum 24,7 %, den zweithöchsten Wert nach dem Rekordjahr 2021. Die bayerische Exportquote liegt damit in 2024 7,1 Prozentpunkte über der deutschen Exportquote insgesamt.



Ihr kompetenter Partner

Entwicklung der Exportquote und des Exportvolumens der bayerischen Brauwirtschaft



Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

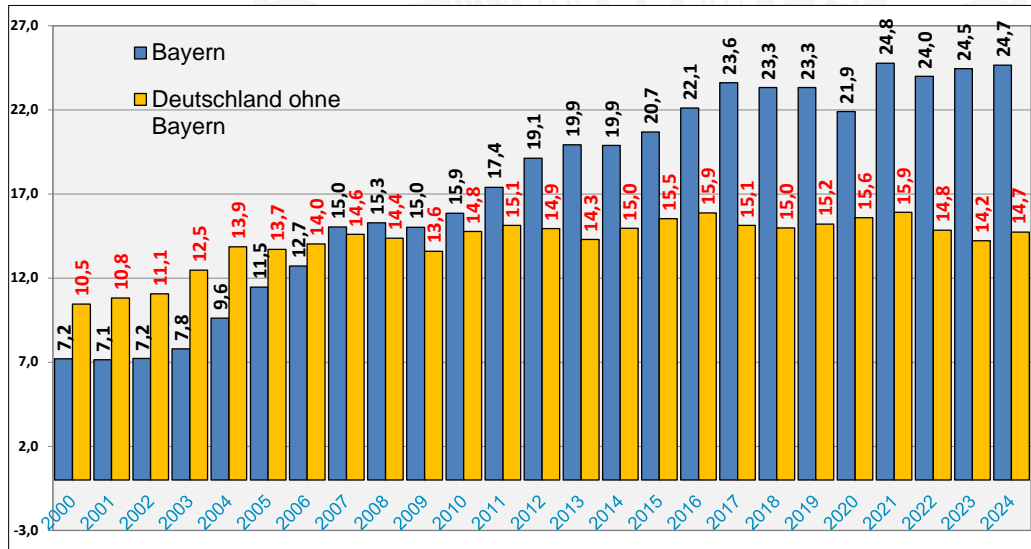
Bier 2024

In absoluten Zahlen: Mit gut 5,86 Mio. hl hat der bayerische Bierexport sowohl den „Corona-Dämpfer“ als auch einen leichten Rückgang im Vorjahr wieder ausgeglichen und erreicht ein Allzeithoch, übertrifft also auch den bisherigen Höchststand des Jahres 2021.



Ihr kompetenter Partner

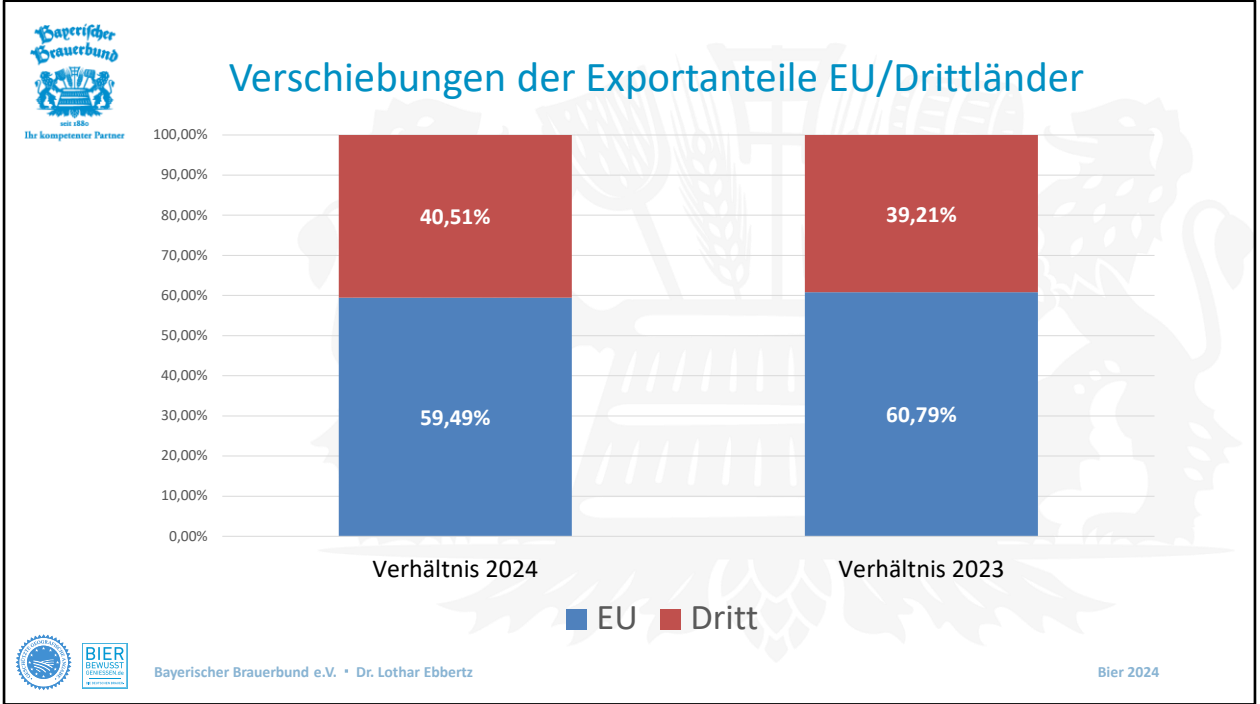
Entwicklung des Exportanteils am Gesamtbierabsatz Bayern und Deutschland ohne Bayern in %



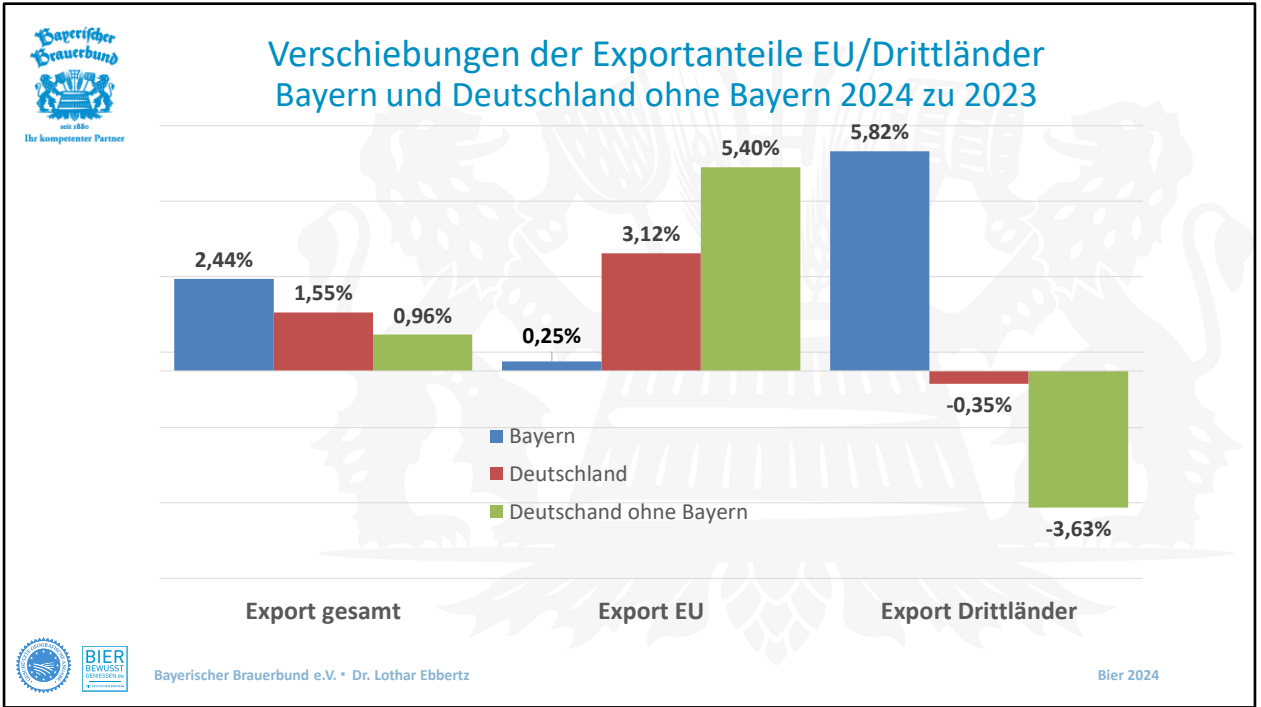
Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

Die Gegenüberstellung der Exportanteile am Gesamtabatz einerseits der bayerischen Brauwirtschaft und andererseits der um die bayerischen Werte bereinigten deutschen Brauwirtschaft (also Deutschland ohne Bayern) macht deutlich, welche Fortschritte der bayerische Bierexport im Vergleich zu den übrigen Bundesländern in den zurückliegenden Jahren hat erreichen können. Der Vorsprung Bayerns beträgt in 2024 10,0 Prozentpunkte.



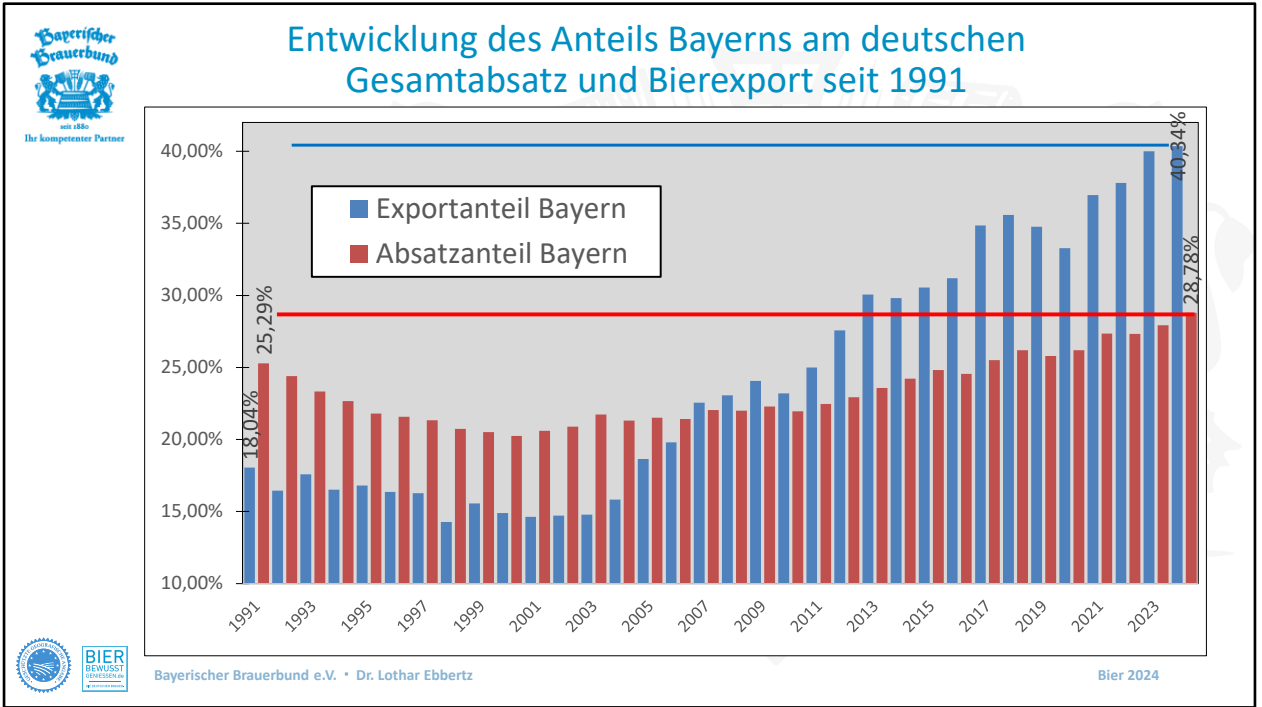
Der Verlust der Russland-Hektoliter führte ab 2022 zu deutlichen Verschiebungen zwischen den Zielländern bayerischer Bierexporte. War das Verhältnis zwischen EU- und Drittländern zuvor annähernd ausgeglichen, so werden 2024 rund 60 % der Bierexporte in EU-Länder geliefert, nur noch etwa 40 % gehen in Drittstaaten.



2024 sind es deutliche Zuwächse der Lieferungen in Drittländer, die die Bayerische Bier-Exportbilanz retten.

Wenn der bayerische Bier-Export insgesamt um 2,44 % stieg, dann liegt das am Zuwachs der Lieferungen in Drittstaaten um gute 130.000 hl, denen ein nur minimales Plus der Lieferungen in andre EU-Länder i.H.v. gerade einmal 8.800 hl gegenübersteht.

Die bayerischen Brauer profitieren bei ihren Exportanstrengungen vom weltweit herausragenden Ruf Bayerischen Bieres. Insofern schneiden sie auch in 2024 beim Blick auf die deutsche Bier-Exportbilanz erheblich besser ab als ihre außerbayerischen deutschen Kollegen, die insgesamt ein Exportwachstum von einem knappen Prozent verzeichnen.

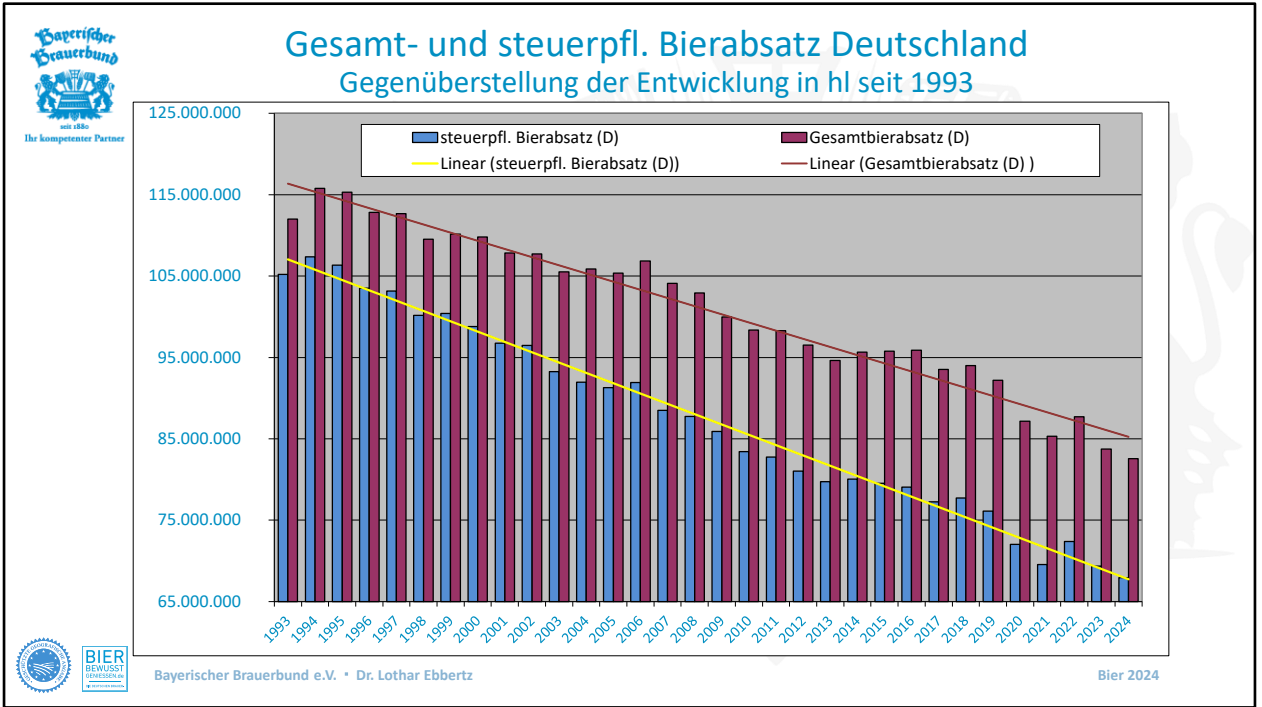


Nach der Wiedervereinigung war der Anteil Bayerns am deutschen Gesamtbeerabsatz zunächst kontinuierlich gesunken. Betrug er 1991 noch gut ein Viertel, so sank er bis zum Jahr 2000 auf noch 20 %.

Seitdem steigt er jedoch kontinuierlich wieder an und liegt 2024 mit 28,8 % sogar oberhalb des Niveaus der frühen 90er-Jahre – ein Allzeithoch im wiedervereinigten Deutschland.

Zu begründen ist dies mit dem langjährigen überdurchschnittlichen Exporterfolg Bayerns: 18 % des aus Deutschland exportierten Bieres stammten 1991 aus Bayern. Im Jahr 2024 waren es fast 40,3 %.

Dies bedeutet: Vier von zehn aus Deutschland exportierten Bieren stammt aus einem bayerischen Sudkessel!

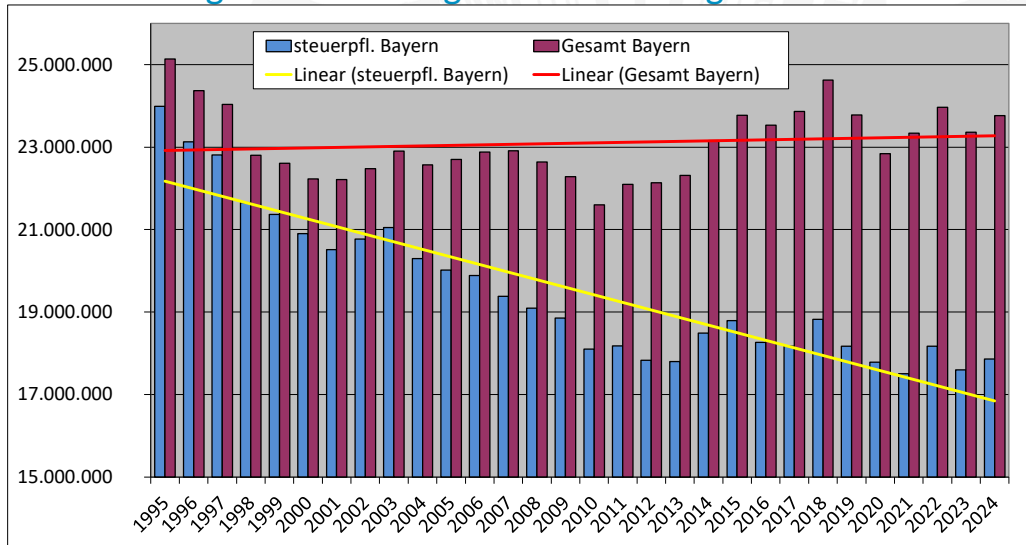


Stellt man die Entwicklung des Gesamt- und des steuerpflichtigen Bierabsatzes für Deutschland insgesamt gegenüber, dann fällt auf, dass zwar beides rückläufig ist, die Trendlinie des Gesamtabsatzes jedoch etwas flacher verläuft als die des steuerpflichtigen Absatzes: Deutschlandweit vermag der Export zumindest einen Teil der Binnenverluste zu kompensieren.



Ihr kompetenter Partner

Gesamt- und steuerpflichtiger Bierabsatz Bayern Gegenüberstellung der Entwicklung seit 1995

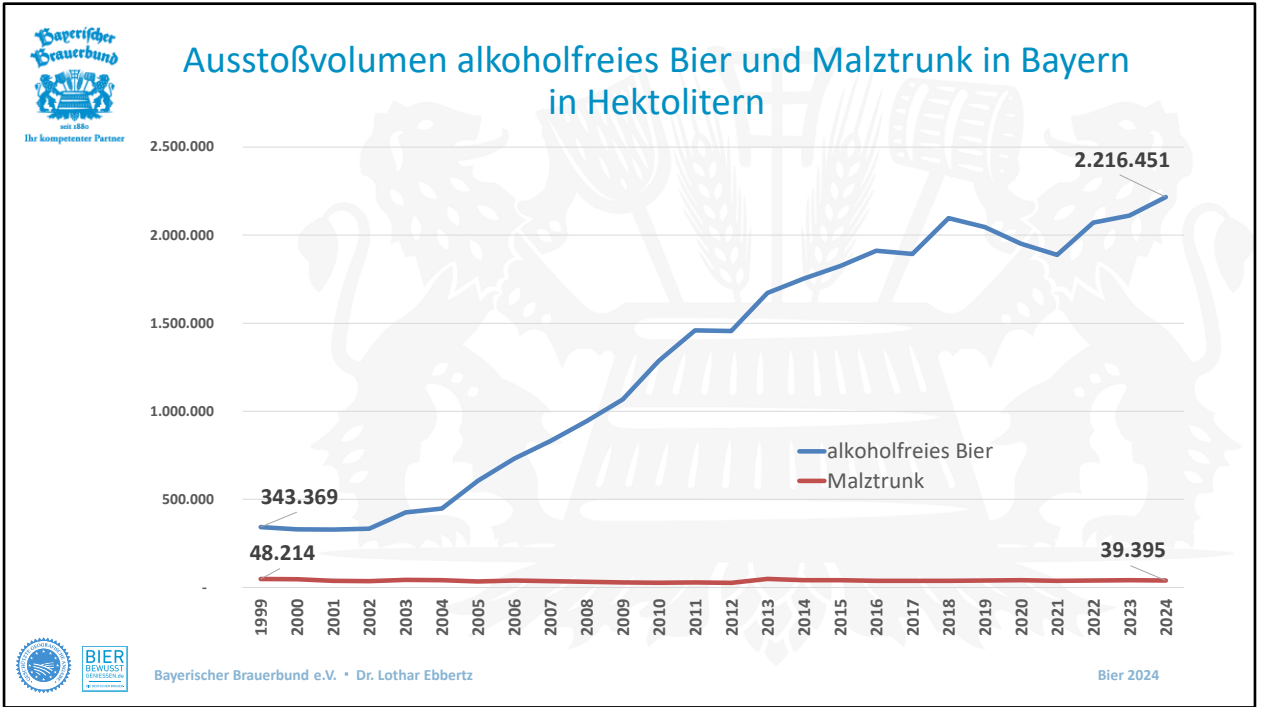


Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

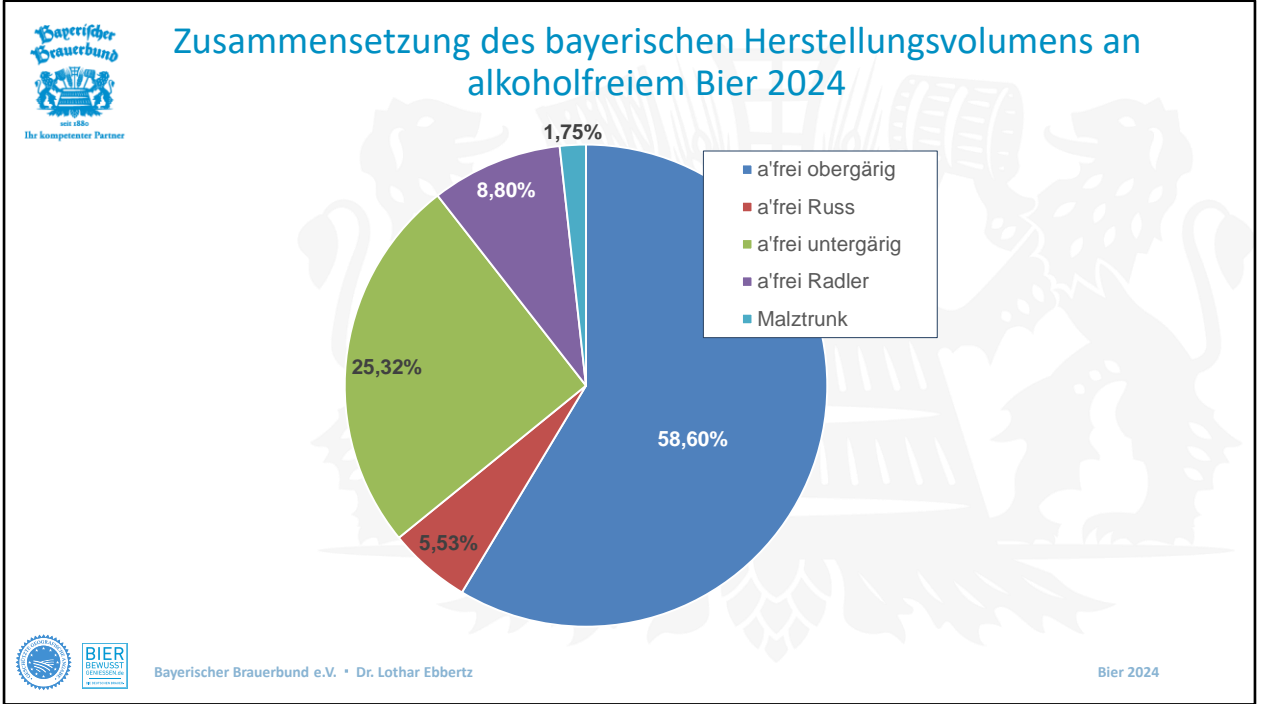
Bier 2024

Völlig anders stellt sich die Situation in Bayern dar: Zwar ist auch hier der Binnen-, also steuerpflichtige Bierabsatz rückläufig, wenngleich er sich in den letzten Jahren etwas stabilisiert hat. Die großen Exporterfolge führen jedoch dazu, dass der Zuwachs an Exporthektolitern den Verlust an Binnenhektolitern sogar zu kompensieren vermag: Die Trendlinie des Gesamtabsatzes verläuft sogar ganz leicht ansteigend.

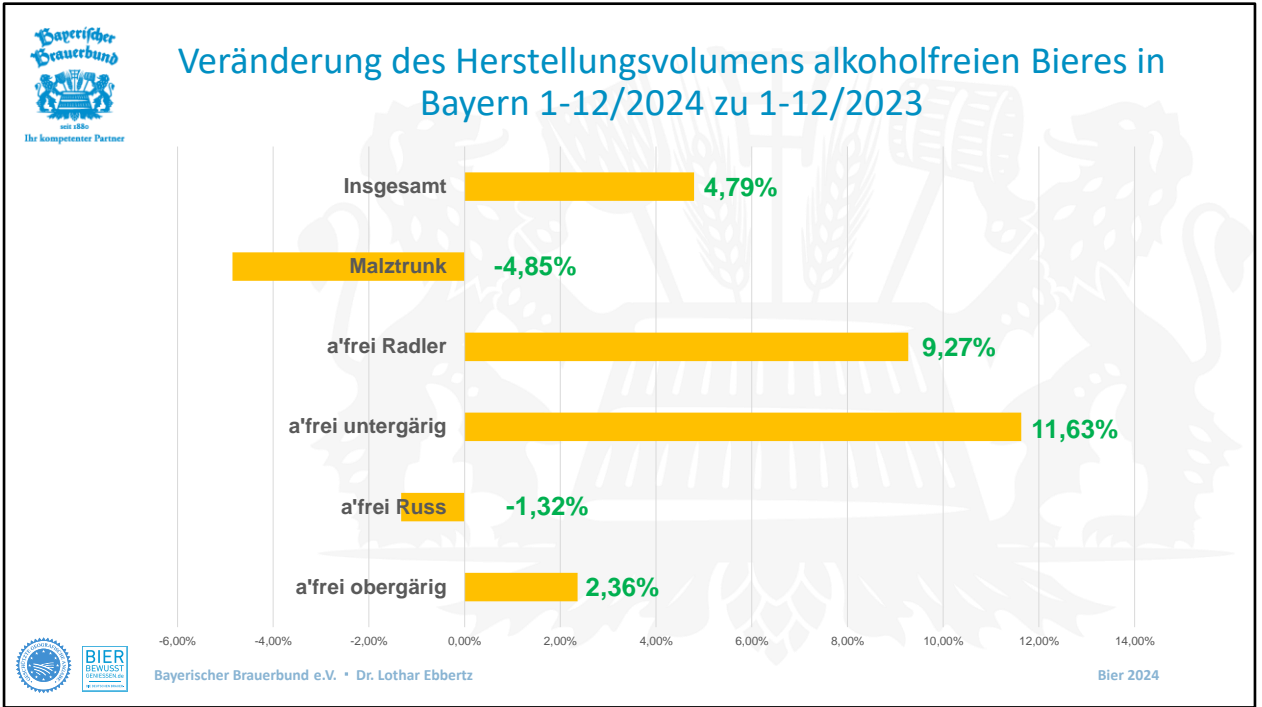
Und die positive Entwicklung alkoholfreien Bieres und alkoholfreier Biermischgetränke der letzten Jahre ist hierbei noch gar nicht berücksichtigt.



Das alkoholfreie Segment holt nach einer vor allem der Corona-Krise geschuldeten kurzen „Schwächephase“ also weiter auf und erreicht 2024 mit 2,25 Mio. hl ein neues „Allzeithoch“.



Wie setzt sich der Absatz bayerischen alkoholfreien Bieres zusammen?
 Knapp 59 % des Volumens entfallen auf alkoholfreies Weißbier – bei unterdurchschnittlichen Zuwächsen und dadurch rückläufiger Tendenz des Anteils. Das untergärige alkoholfreie Bier kommt auf 25,3 %, Tendenz zunehmend. Untergärige Biermischgetränke („Radler“) haben mit 8,8 % die obergärigen (Russ, ...) vom 3. Platz verdrängt. Auf sie entfallen 5,53 %.
 Das Schlusslicht bildet Malztrunk, der auf einen Ausstoßanteil von 1,75 % kommt. Die Daten entstammen einer exklusiven Vollerhebung unter allen in Bayern alkoholfreies Bier und Malztrunk herstellenden Brauereien durch den Bayerischen Brauerbund.

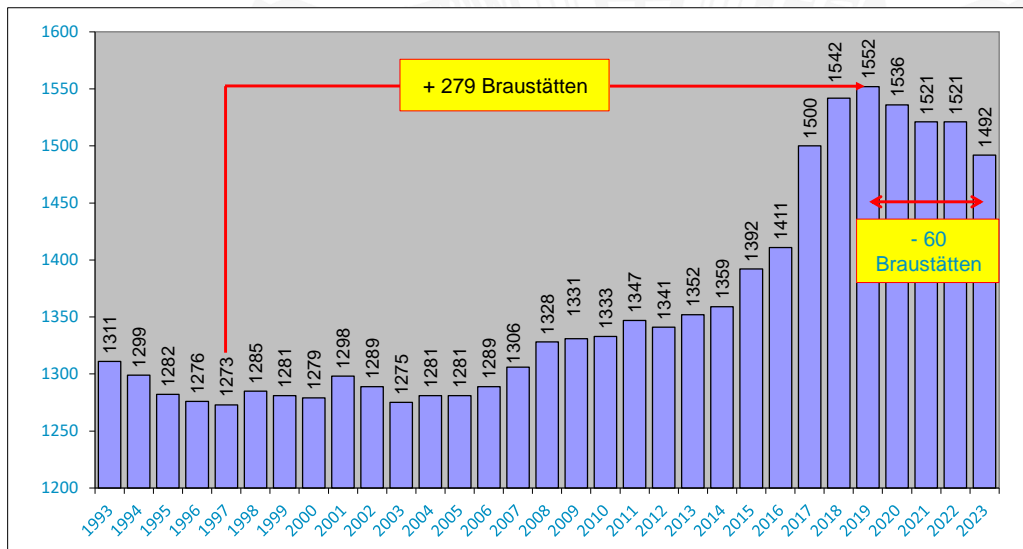


Die verschiedenen Sorten alkoholfreien Bieres und alkoholfreier Biermischgetränke weisen eine stark unterschiedliche Entwicklung auf: Es war in 2024 vor allem das untergärige alkoholfreie Bier (alkoholfreies Helles), das in einem wachsenden Markt überdurchschnittlich starkes Wachstum aufwies. Die alkoholfreien Biermischgetränke weisen eine extrem unterschiedliche Entwicklung auf: Während das alkoholfreie Radler um 9,27 % zuzulegen vermochte, verlor der alkoholfreie Russ 1,32 % Ausstoßvolumen. Malztrunk verliert auf ohnehin niedrigem Niveau weiter an Bedeutung.



Ihr kompetenter Partner

Entwicklung der Zahl der Braustätten in Deutschland



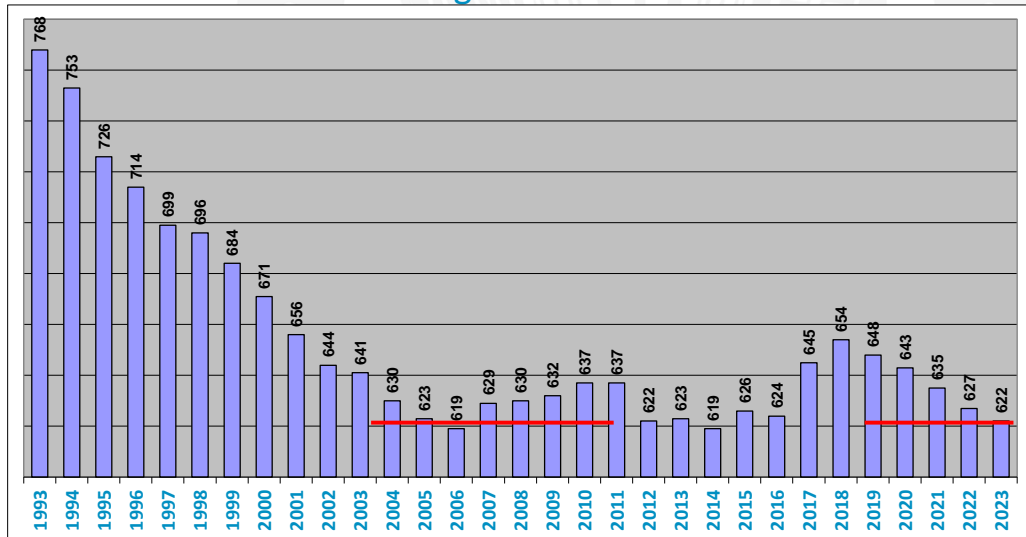
Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

Mit Ausnahme des Jahres 2012 wies die Zahl der Braustätten in Deutschland bis 2019 eine seit 2003 kontinuierlich ansteigende Tendenz auf. Seit dem „Nachkriegstiefststand“ 1997 nahm die Zahl der Braustätten um 279 zu. Im Zuge der Corona-Krise im Jahr 2020 verlor die deutsche Brauwirtschaft 16 Braustätten. Weitere 25 Braustätten gingen im zweiten Corona-Jahr 2021 verloren. 2022 blieb die Zahl der Braustätten mit 1521 konstant, um im Jahr 2023 neuerlich deutlich um 29 zurückzugehen. Damit hat die deutsche Brauwirtschaft seit dem Höchststand der letzten Jahre 2019 wiederum 60 Braustätten verloren. Die Zahl der Braustätten liegt damit unverändert weit oberhalb des Bestandes zum Zeitpunkt der Änderung der statistischen Erfassung im Jahr 1993 im Zuge der Wiedervereinigung.

Auf den ersten Blick ist festzuhalten, dass in den gut 20 Jahren zwischen 1997 und 2019 die Gesamtzahl der Braustätten in Deutschland also einen deutlichen Anstieg verzeichnet, sie seither aber auch wieder rückläufig ist, zuletzt beschleunigt.

Entwicklung der Zahl der Braustätten in Bayern seit der Neuordnung des Biersteuerrechts 1993



Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

Wie rasch sich der Strukturwandel auch in der bayerischen Brauwirtschaft zuvor vollzogen hat, wird ersichtlich, wenn man die Zeit seit der Wiedervereinigung und der damit einhergehenden Neuordnung des Biersteuerrechts einschließlich einer Neuordnung auch der Erfassung der betriebenen Braustätten Anfang der 90er-Jahre Revue passieren lässt:

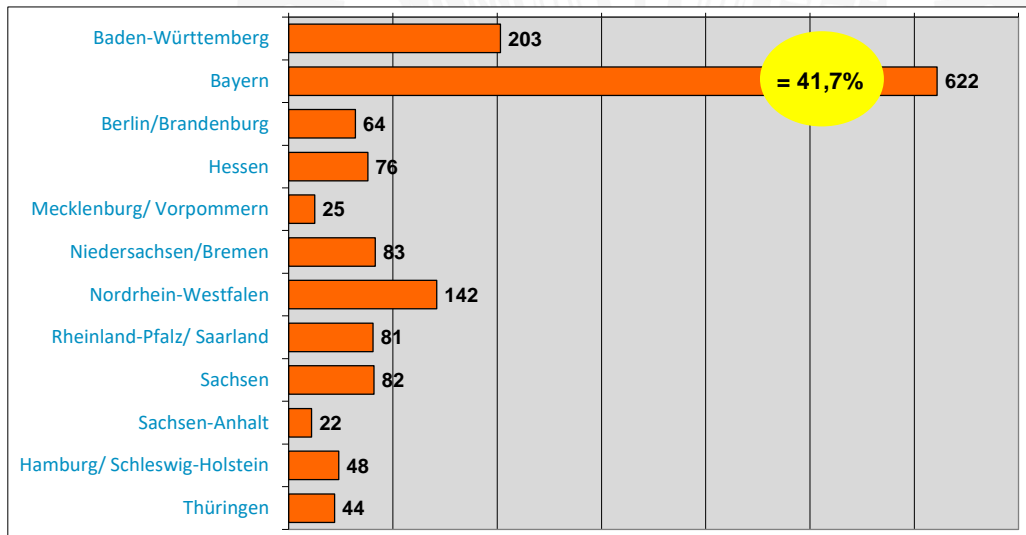
Seit 1993, dem Zeitpunkt der Neuordnung der Branchenstatistiken nach der Wiedervereinigung, hatte die Zahl der Braustätten in Bayern bis 2006 zunächst um 149 abgenommen, erreichte nach einem kurzen Aufschwung 2014 abermals das „Allzeittief“ von 619 und hat bis 2018 35 Braustätten Zuwachs erfahren. Nachdem von diesen in den letzten fünf Jahren leider 33 wieder aus dem Markt haben ausscheiden müssen, bleibt seit der Wiedervereinigung ein Minus von 146 Braustätten.

Der tatsächliche Rückgang traditioneller Braustätten ist dabei viel größer, da der Einstellung des Sudbetriebes zahlreicher Traditionsbetriebe die Neugründung von Kleinbrauereien gegenübersteht.



Ihr kompetenter Partner

Zahl der Braustätten in Deutschland nach Bundesländern 2023



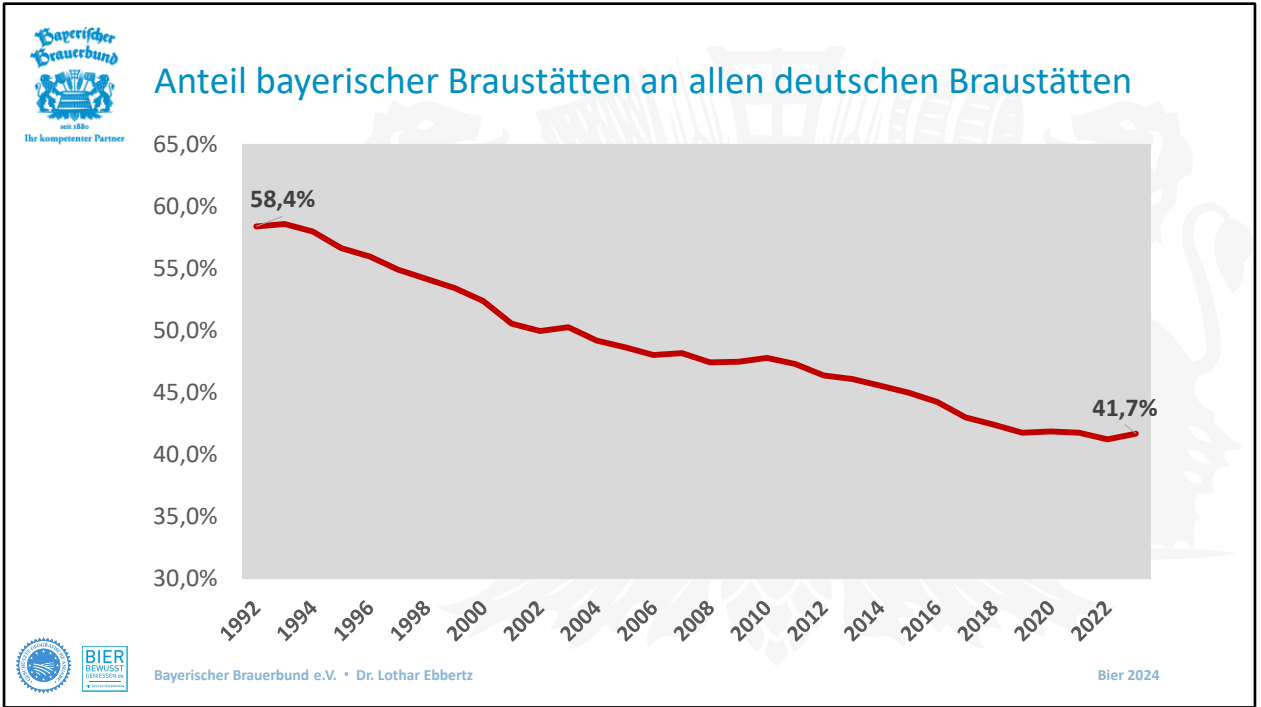
Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

Bayern zählt mit 622 betriebenen Braustätten unangefochten die meisten Sudhäuser der Republik. Knapp 42 % der deutschen Braustätten haben ihren Sitz im Freistaat. Keine andere Region der Welt weist auf vergleichsweise engem Raum eine ähnliche Dichte der traditionellen (!), mittelständischen Braustätten auf – in Bayern kommt auf rund 21.500 Einwohner eine Braustätte.

Allerdings ist festzuhalten, dass die Zahl der Gasthaus- und Kleinbrauereineugründungen in anderen Bundesländern bereits seit Jahren die Zahl der Stilllegungen traditioneller Braustätten übersteigt mit der Folge, dass der Anteil Bayerns an allen Braustätten leicht rückläufig ist und heute noch 41,7 % beträgt.

Nachdem es sich in den weitaus meisten Fällen um Sortimentsbrauereien handelt, folgt der großen Zahl der Braustätten eine einzigartige Vielfalt der Sorten und Marken: Über 4.000 verschiedene bayerische Biermarken gibt es, sie verteilen sich auf über 40 verschiedene traditionelle Biersorten und eine große Zahl innovativer Produkte, gerne als „Craft-Biere“ bezeichnet.



Betrachtet man den Anteil der bayerischen Sudstätten an allen deutschen Brauereien, dann ist der Anteil mit 41,7 % zwar respektabel. Nicht übersehen werden darf jedoch, dass er in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zurückgegangen ist.

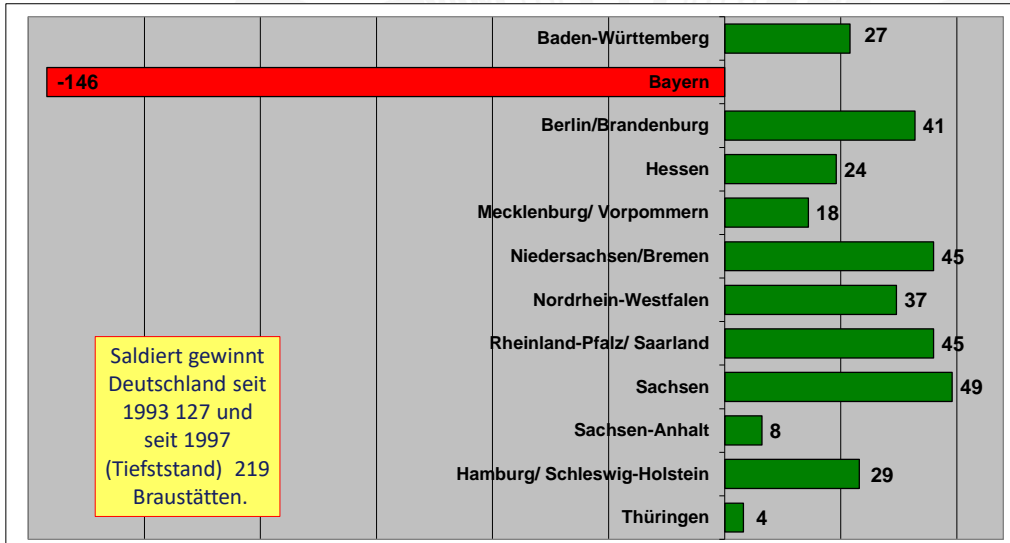
Nach der deutschen Wiedervereinigung betrug er noch knapp 60 %! Insgesamt übersteigt die Zahl der Gasthaus- und Kleinbrauereineugründungen in anderen Bundesländern bereits seit Jahren die Zahl der Stilllegungen traditioneller Braustätten hier.

In Bayern ist die Brauereidichte ohnehin noch groß, der Gründungsdrang ist einerseits nicht so stark ausgeprägt und im Bereich mittelständischer Traditionsbrauereien, von denen es andernorts ohnehin nicht mehr viele gibt, kommt es leider weiterhin zu Betriebsstilllegungen, so dass in Bayern – anders als im Rest Deutschlands - die Zahl der Betriebsstilllegungen die der Neugründungen übersteigt. So ist der Anteil Bayerns an allen Braustätten leicht rückläufig.



Ihr kompetenter Partner

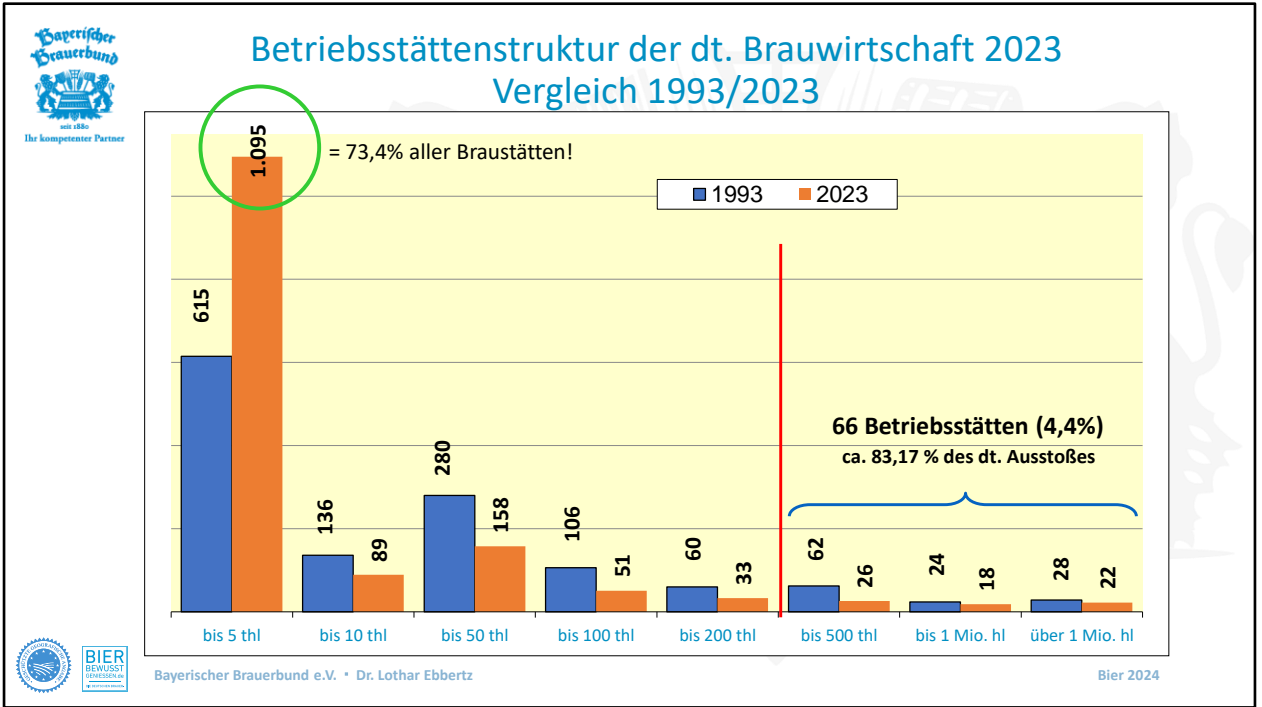
Entwicklung der Zahl der Braustätten in den einzelnen Bundesländern 1993 - 2023



Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

Während der Prozess des Strukturwandels in anderen deutschen Regionen bereits so weit fortgeschritten ist, dass die Stilllegungen traditioneller, meist mittelständischer, familiengeführter Brauereien durch Neugründungen - z.T. weit - überkompensiert werden, ist der Bestand traditioneller mittelständischer und Kleinbrauereien in Bayern unverändert groß und auch deshalb die Zahl der Gasthaus- und Kleinbrauerei-Neugründungen kleiner. Saldiert verliert Bayern deshalb bei einer langfristigen Betrachtung seit der Wiedervereinigung Braustätten, während alle anderen Bundesländer z.T. deutliche Steigerungen der Zahl ihrer Braustätten verzeichnen.

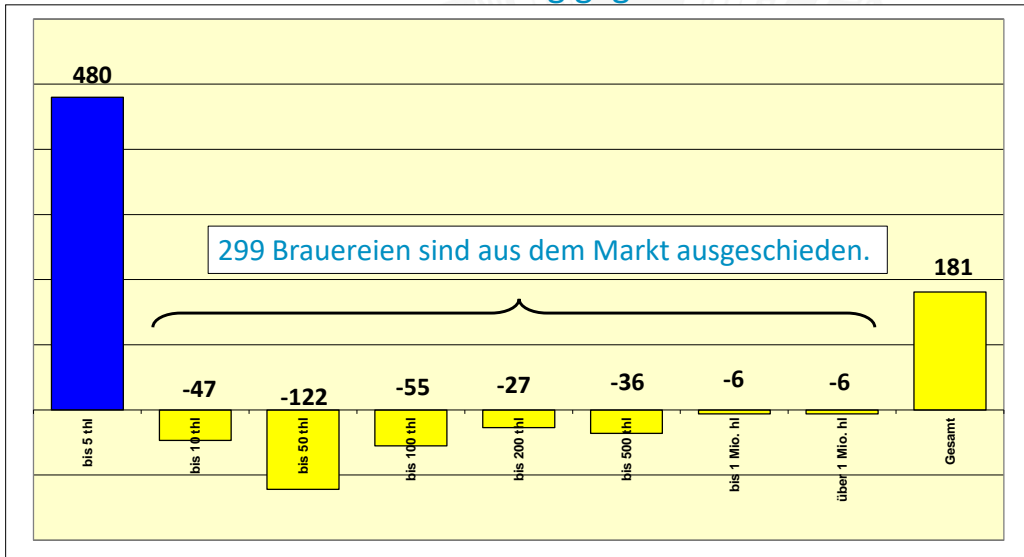


Der Strukturwandel innerhalb der deutschen Brauwirtschaft ist weit gravierender, als die Entwicklung der bloßen Zahl der Braustätten ihn auszudrücken vermag. So ist seit der Wiedervereinigung deutschlandweit die Zahl der Braustätten mit einem Ausstoß von bis zu 5.000 hl/a um 480 gestiegen - Folge der Gründungswelle von Gasthaus- und Kleinbrauereien.

73,4 % aller deutschen Braustätten sind zwischenzeitlich dieser Größenklasse zuzuordnen. Sie ist gleichzeitig die einzige, die überhaupt einen zahlenmäßigen Zuwachs verzeichnet, während der traditionelle „Mittelbau“, die Braustätten mit einem Jahresausstoß von 5.000 - 200.000 hl, deutliche Bestandsminderungen erfahren hat.

Die 66 deutschen Braustätten (4,4 % des Braustättenbestandes), die aufgrund ihrer Größe von der Biersteuermengentaffel nicht profitieren, also einen Jahresausstoß von über 200.000 hl aufweisen, produzieren zwischenzeitlich ca. 83,17 % des gesamten deutschen Bierausstoßes.

Betriebsstättenstruktur der dt. Brauwirtschaft 2023 Absolute Veränderung gegenüber 1993



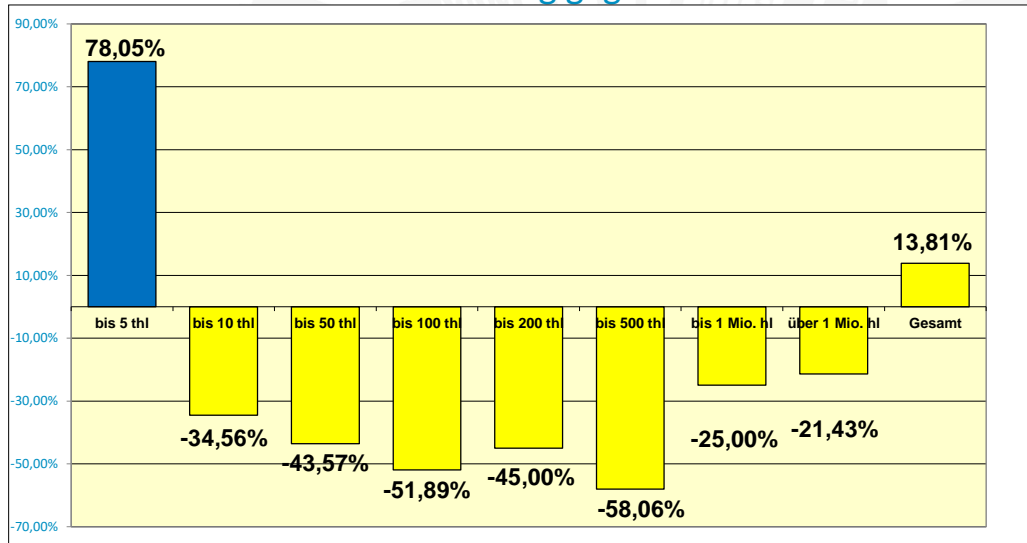
Den Umstand, dass in Deutschland der Braustättenbestand insgesamt immer noch deutlich über demjenigen von vor 30 Jahren liegt und auch nur langsam abschmilzt, verdankt die deutsche Brauwirtschaft also ausschließlich der Gründungswelle von zunächst Gasthaus- und in den letzten Jahren verstärkt Klein- oder sog. „Craft“-Brauereien.

Alle anderen Betriebsgrößenklassen haben einen z.T. deutlichen Rückgang der betriebenen Braustätten zu verzeichnen.



Ihr kompetenter Partner

Betriebsstättenstruktur der dt. Brauwirtschaft 2023 Relative Veränderung gegenüber 1993

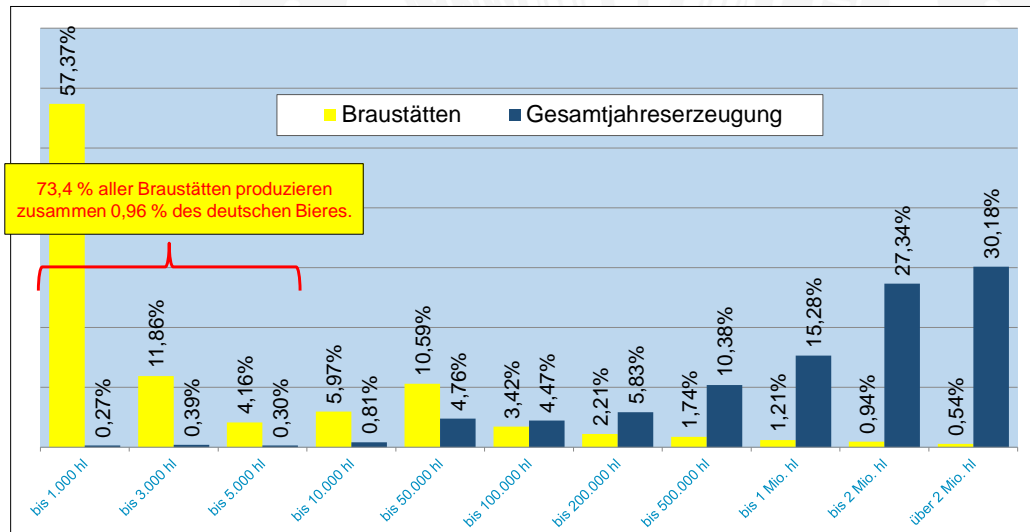


Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

In wie starkem Maße der brauwirtschaftliche Mittelstand seit der deutschen Wiedervereinigung hat Federn lassen müssen, wird deutlich, wenn man sich nicht nur die absoluten, sondern die prozentualen Veränderungen vor Augen führt, die einzelne Betriebsgrößenklassen in den letzten 30 Jahren erfahren haben: Zwischen einem guten Drittel und knapp 60 % ihrer 1993 betriebenen Braustätten haben die Größenklassen zwischen 5.000 und 500.000 Hektoliter Jahresausstoß seither verloren.

Konzentration der Betriebsstätten und der Gesamtjahreserzeugung auf Größenklassen 2023 (Bund)



Das wahre Bild der Konzentration im deutschen Braugewerbe zeigt sich insofern dann, wenn man der Verteilung der **Braustätten** auf einzelne Größenklassen den **Gesamtabsatz** dieser Größenklassen gegenüberstellt:

Die Gruppe der kleinsten Brauereien (bis 1.000 hl Jahresausstoß) stellt zwar 57,4 % aller Braustätten, produziert aber nur 0,27 % des deutschen Bierausstoßes.

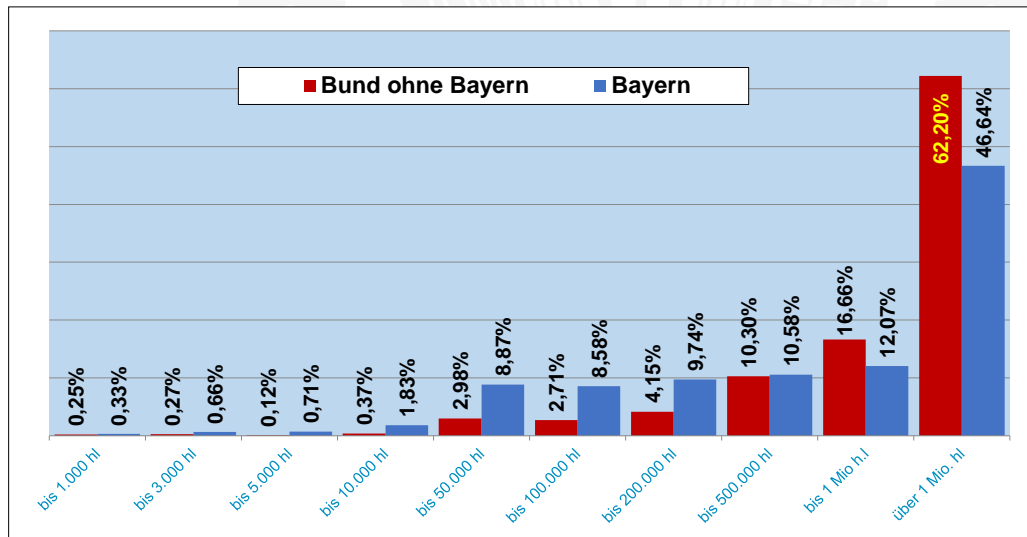
Nimmt man die Brauereien bis 5.000 hl Jahresausstoß zusammen, so stellen sie 73,4 % aller deutschen Brauereien. Zusammen produzieren sie aber nur 0,94 % des deutschen Bieres, während die 22 deutschen Braustätten, die jährlich mehr als 1 Mio. hl Bier ausstoßen, zwar nur knapp 1,5 % der Braustätten ausmachen, aber 57,5 % des Bieres erzeugen.

Dass zwischen einzelnen dieser Braustätten zudem auch noch Konzernverflechtungen bestehen, bleibt bei dieser Form der Darstellung unberücksichtigt.



Ihr kompetenter Partner

Konzentration des Absatzes auf einzelne Größenklassen 2023 Bayern und Bund (ohne Bayern)



Bayerischer Brauerbund e.V. • Dr. Lothar Ebbertz

Bier 2024

Zwar geht der Konzentrationsprozess im deutschen Braugewerbe auch an der bayerischen Brauwirtschaft nicht spurlos vorüber, dennoch ist er im Freistaat bei weitem nicht so stark ausgeprägt.

Dies sieht man, wenn man die Konzentration der Gesamtjahreserzeugung auf einzelne Betriebsgrößenklassen in Bayern einerseits und im Bund unter Herausrechnung Bayerns andererseits gegenüberstellt:

Während deutschlandweit die Brauereien mit mehr als 500.000 hl Jahresausstoß (ohne Bayern) 78,9 % der Gesamtjahreserzeugung auf sich vereinen, sind es in Bayern „nur“ 58,7 % - mit allerdings auch hier steigender Tendenz.

Im Gegenzug ist der Anteil kleiner und mittelständischer Betriebe am Gesamtabsatz in Bayern in allen anderen Größenklassen und zum Teil beträchtlich größer als im Bund außerhalb der weiß-blauen Landesgrenzen, in der Grafik zu erkennen an den im Vergleich zu den roten z.T. deutlich höheren blauen Säulen.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !